

Hallischer
Schulhistorie

III. Theil,

Welcher in sich enthält
Die Lebensbeschreibungen

Der

öffentlichen Schullehrer

der übrigen acht Classen,

So von Anfang der Stiftung

des Gymnasii,

bis auf gegenwärtige Zeiten allhier
denselben vorgestanden,

Zusammengetragen

und aufgezeichnet

von

Johann Gottfried Mittag,

Cantore an der Hauptkirche zu U. L. Fr.

und Collegen des Gymnasii.

—————
Z U L L E,

Zu finden bey Carl Hermann Hemmerde,

1 7 4 8.

Wollschier
Sitzung

III. Teil

Die Verhandlungen

der

Landesversammlung

des

Sachsen-Anhaltens

am

1. März 1904

in

Magdeburg

gehalten

von

1904





Vorrede.



einem Versprechen nachzukommen, so ich einigen Liebhabern dieser hallischen Schulhistorie gethan, den Iiten Theil derselben bald dem Druck zu übergeben, liefere ich hiermit, nicht zweifelnd, es werde selbiger den erwünschten Beyfal finden. Ich hätte nicht nöthig, den hochgeneigten Leser lange bey diesem dritten Theile im Vorhofe aufzuhalten. Allein, da sich mittlerweile zweyer wackern Männer unverhoffte Todesfälle ereignet, derer in dem II. Theil Erwähnung geschehen: so muß ich doch derselben, der Zeitordnung nach, wiewohl mit betrübter Feder, gedenken. Der erste ist, der redliche

Vorrede.

liche Hr. Pastor Zeyn, ehemaliger Con-
rector allhier, welcher, nach einer kurz
ausgestandenen Krankheit, am 21.
Sept. 1746. in Werder bey Potsdam,
sel. verschieden; allwo er, den 23. dar-
auf, in der Kirche dasigen Orts, seine
Ruhestätte gefunden. Solte ich eine
kurze Abbildung von dem sel. Hrn. Zeyn
geben; so möchte solche wohl diese seyn:
Es war bey ihm kein stolzes und aufge-
blasenes Wesen; vielmehr war er auf-
richtig und redlich in allen seinen Hand-
lungen, und redete so, wie er es meine-
te. In Glück und Unglück war er eines
gelassenen Gemüths, und war mit allen
zu frieden. Jedermann war er gefällig,
und zu dienen bereitwillig; doch nicht
aus eigennützigen Absichten. Seinem
GOTT diente er von ganzem Herzen, und
war ein abgesagter Feind des Schein-
christhums; wie er solches in seinen öffentl.
Schriften zur Genüge bezeuget. (*)

Der andere ist der hochverdiente Hr.
Con-

(*) Eben also schildert uns der Prof. Edzard
den sel. Lic. Anselmann in Hamburg in des-
sen *Progr. funebr. ab. S. D. Euers. Memor.
hamburgens. Volum, VIII. p. m. 42. 1745. 8.*

Vorrede.

Consist. R. Franke; welcher am 29. Jenner, 1747. als am Sonntage Septuagesimä, nachdem er etwa 3. Tage bettlägerig gewesen, früh um halb zwey Uhr, sanft und selig, wie ein Licht, ausgelöschet, und von dem himmlischen Hausvater, aus der Arbeit in seinem Weinberge, zur Empfangung des Gnadenlohns, gnädiglich abgerufen worden; nachdem er seine Lebenszeit, auf 78. Jahre und 10. Tage, gebracht hat. Dessen entseelter Leichnam ward den 1. Febr. hierauf, nach vorhergehaltener Abdankungsrede von Hrn. Past. Bilzing zu S. Moriz, über Luc. 2, 29. mit christübl. Ceremonien, in sein Erbbegräbniß zur Ruhe gebracht. Nachhero hielt ihm der Hr. Pastor Struensee zu S. Ulrich, an dem darauf folgenden Sonntag Sexagesimä, Nachmittags in der Hauptkirche zu U. L. Fr. bey einer ansehnlichen und zahlreichen Trauerversammlung, über Röm. 5, 1, 2. unter einer doucen Trauermusik, die Gedächtnispredigt; welche, mit der Parentation, Programmat. academ. u. Leichengedichten, nebst dem forne angestellten Portrait des sel. Hrn. Cons. R. durch öf-

X 3 fentl.

Vorrede.

fentl. Druck bekannt gemacht worden. Ein ungenannter giebt ihm folgendes wahre Zeugniß: wie er in seiner Lehre rein u. lauter; in seinem Vortrage gründlich, erbaulich u. schriftmäßig; in seinem Amte sorgfältig, treu u. arbeitfam; in seinem Leben exemplarisch und stille; in seinem Umgang mit andern vorsichtig, dienstfertig, demüthig u. verträglich; u. in seinem Tode getrost und freudig gewesen.

Diesem hochverdienten Greiß folgte in allen seinen Aemtern und Würden, Hr. George Ludwig Herrnschmid, ein Mann, welcher, nach dem Ausdruck einer hohen Feder, bereits in die 12. Jahre im Amte gestanden, u. besonders bey den letzten Feldzügen in Schlessien zc. sich verdient gemacht, ein bey dem kleistischen Regimente, und auch sonst wegen seiner Lehre, guten Canzelgaben, unsträfl. Aufführung, erforderlichen Geschicklichkeit, überall beliebter Geistlicher, welcher vor andern den Vorzug verdiente, daß die durch obgedachten Todesfall erledigte Stellen wieder mit ihm ersetzt würden. Es wurden demnach Sr. Hochwürden, nach vorhergegangener ordentl. Wahl, am 4ten Sonnt.

Vorrede.

Sonnt. n. Trinitat. 1747. von dem Se-
niore der theol. Facultät, u. Inspectore
des ersten Saalcräises, Hrn. D. Franke,
als allergndl. hierzu verordneten Com-
missario, in besagte Aemter, in gedachter
Hauptkirche zu U. L. Fr. unter einer solen-
nen Musick von 2. Chören, mit gewöhnl.
Ceremonien eingeführet. An dem dar-
auf folgenden Fest der Heimsuchung Ma-
ria, hielten dieselben, unter einer aber-
maligen solennen Musick, vor einer zahl-
reichen Gemeinde, mit vollkommenem
Beyfal der Zuhörer, Dero Anzugspre-
digt. Der Herr rüste dieses theure O-
berhaupt mit beständiger Gesundheit,
Kraft, Weisheit und Stärke aus, damit
wir uns dessen bis auf späte Jahre zu er-
freuen haben.

Als ich eben zum Beschlusse eilen will:
finde ich in M. Cyriac. Spangenberg's Chro-
nik der Stadt Sangerhausen, welche der
Dr. Hofr. u. öffentl. Lehrer der Rechte
u. Geschichte zu Jena, D. Buder, seiner
nützlichen Sammlung verschiedener meis-
stens ungedruckter Schriften, 1735. p. 296.
mit beygefüget hat, einen M. Jo. Hor-
micelius, der aus Sangerhausen gebürtig
ge-

gewesen. Selbiger ist ohnfehlbar derjenige, so ehemals allhier, als Rector, gestanden, u. den ich im II. Theil dieser Schulhistorie p. 8. mit angeführet habe.

Was sonst von einigen annoch lebenden in ihren Biographien nicht ist mit berühret worden: wird mir nicht bezumessen seyn. Ist etwas versehen worden: so haben sie sich solches selbst zuzuschreiben, wenn die vornehmsten Stücke, so zu ihrer Biographie gehören, sind ausgelassen worden. Da sie mich nun nicht eines Beytrags hierzu gewürdiget, bin ich auffer aller Schuld. Genug, sie sind darum öffentlich ersuchet worden.

So hätte ich denn also mein Versprechen erfüllet, und in diesen III. Theilen dem 3. L. eine hinlängliche Nachricht, so wohl von der Stiftung unsers Gymnasii, als auch von dessen öffentl. Lehrern, in gehöriger Ordnung, mitgetheilet. Wann der 3^{te} Theil Leben u. Gesundheit verleihet: so könnte wohl noch geschehen, daß ich die in dem I. Theil angefangenen Lebensbeschreibungen der berühmten Männer, welche ehemals dieses Gymnasium frequentiret, als wovon ich einen ziemlichen Vorrath habe, weiter fortsetzte. Doch kan ich mich darzu nicht verbindlich machen; weil die menschlichen Anschläge vielen Veränderungen unterworfen sind.



III. Collegae Tertii.

I. M. Paul Aulaeander, (Hofmann) 1582.



derselbe war zuvor Collega, und nicht, wie einige davor halten, Rector an der Schule zu Goldberg gewesen.

(a) Weil er aber ein Calvinist war: (b) so gieng

(a) Damals war diese Schule ein berühmtes fürstl. Gymnasium, welches in grossen Flor gestanden. Selbiges ward nachher, samt den Legatis, nach Liegnitz gebracht, um damit die Collegien der fürstl. Schule zu S. Joh. zu bevolten. Zu Goldberg aber ist 1622. eine gemeine Stadtschule angeleget worden. S. des Hrn. Rect. Kunzens Progr. von dem Ursprung der ehemals weitberühmten goldbergischen Schule, 1736. 3 Bog. in fol. *Crusii Miscel. lan. silesiac. Tom. I. p. m. 101.*

(b) Nach dem Zeugnis Hrn. D. Kundmanns hohe und niedere Schulen Teutschlands in Wänzen, p. m. 438.

gieng er von dar weg. Ob nun wohl zur selbigen Zeit in dem Erystift Magdeburg, durch einen allgemeinen Schluß war beliebt worden, daß die Theologen, Kirchen- und Schuldiener desselben, und also auch der Stadt Halle, die Formulam Concordiae, bey Antrittung ihrer Aemter, unterschreiben solten, um dem Calvinismo zu steuern, damit sich nicht deren Anhänger einschleichen möchten: so ist doch aus den Geschichten damaliger Zeiten bekandt, daß nicht wenige Leute allhier sich gefunden, die da eben keine eifrige Anbeter obgedachter Glaubensformul gewesen. (c) Dahero es leicht geschehen mögen, daß unser M. Aulacander seine Gönner hieselbst werde gefunden haben, die ihm zu diesem Amt verholfen. Doch, ihm stund noch eine bessere Gelegenheit vor, sein Glück zu machen; und zwar in Wittenberg. Diese Academie war damals mit treffl. Anhängern der nur gedachten Lehre besetzt, welche ihm mit leichter Mühe eine Stelle unter denen Professoribus verschaffen konten. Er ward also a. 1588. öffentl. Lehrer der Logik u. Metaphysik. A. 1590. erhielt er das Decanat; da denn unter ihm, 28. Candidaten die Magisterwürde, ertheilet worden. (d) In besagtem Jahr

(c) S. hiervon des Hrn. Geh. R. Thomassii iurist. Handl, II. Th p. m. 436.

(d) S. Sennerti Athen. Witteberg. p. m. 126. allwo zu ersehen ist, daß er von Drissen gebürtig gewesen.

Jahr ward er unter dem Decano, D. Zent. Maii, Licent. Theol. und das Jahr darauf Doctor, (e) wie auch ordentl. Professor. Als nachhero der Cryptocalvinismus, wie in ganz Sachsen, also auch in Wittenberg, zerstöret wurde: traf ihn mit die Reihe, daß er mußte ausziehen. Wohin er aber sich gewendet: habe weiterhin nicht finden können. Vermuthlich hat er in Hessen sein Ruheplätzgen gesucht, und auch erlitten. Denn, wie zu damaliger Zeit, viele derer in sächsischen und andern Städten, dieser Lehre wegen, enturlaubte Personen, geistl. u. weltl. Standes, in den hessischen Landen, ihre Zuflucht genommen; indem Landgraf Wilhelm der Weise zwar, bey der augspurgl. Confession und lutherl. Lehre, beständig geblieben; dennoch aber sich, gegen das christl. Concordienwerck, einnehmen lassen, und denen, die darüber leiden mußten, den Zugang in seine Lande verstattet: derowegen es fast zu muthmassen stehet, daß er sich auch dahin werde begeben haben. (f)

A 2

2. III.

(e) S. Eben daselbst, p. 89. 100.

(f) S. Hrn. M. Gueinz Nachricht von denen Religions-Streitigkeiten, welche über die Lehre des Superint. M. Luc. Maii zu Halle 1577. entstanden, S. 11. Sie ist zu finden in der 11. Sammlung der nütz. Anmerckung über allerb. Mater. aus der Theolog. p. m. 454. 79.

2. M. Johann Umaseder. (g)

Selbiger war von Remberg gebürtig. Ob er hier in dieser Bedienung gestorben; oder weiter befördert worden: davon habe keine Nachricht finden können. Ich besitze von seinen Schriften eine wohlausgearbeitete Elegie, unter der Aufschrift: *Descriptio lapsus Adae et Euae, continens fori iudicialis in paradiso instituti etc.* welche er, auf das Absterben Hrn. Rathsmstr. Jac. Redels Eheliebste, verfertigt get, *Viteb.* 1587. pl. 4.

3. M. Johann Latomus, l. Steinhauer, 1593.

Ich halte dafür, daß dieser derjenige sey, dessen Hr. Biering, l. c. p. m. 255. gedencket, der von ihm rühmet, wie er ein guter griechischer Poete gewesen. Er war von Schleusingen gebürtig. Sein Bruder, M. Eberhard, war Conrector in Eisleben.

4. M. Leonhard Martinus.

Dieser ist ein geborner Anspacher; wie solches zu ersehen ist aus der Unterschrift desienigen Epigrammatis, welches er auf die erlangte Magisterwürde des jungen M. Christoph Cæsars verfertigt. Seinem Amte hat er nicht lange sürgerstanden; inmassen er 1598. verstorben.

5. M.

(g) S. D. Olearii Halygraph. p. 306.

5. M. Georg Schreiner.

Zur selbigen Zeit war M. Jo. Schreiner, aus Grimma, an dastiger Fürstenschule Conrector; ob er mit diesem verwandt gewesen, stehet dahin. S. Hrn. Rect. M. Schumacher Vit. Ad. Siberi. Curios. Saxon. 1741. p. m. 214.

6. M. Benjamin Lichtemann.

Selbiger hat das Licht dieser Welt in Peissen, (h) magdeburgl. Hohenheit, am 18. März, 1603. erblicket; allwo sein Vater, Andreas, Prediger war. Anfangs besuchte er, auf Einrathen seiner Aeltern, die Schule auf dem allhiefigen Neumarf. Von dar begab er sich nach Wolfenbüttel; allwo er sich besonders in der griechischen Sprache übte, u. darinnen eine nicht geringe Fertigkeit erlanget. Nachhero wendete er sich wieder hieher nach Halle, u. besuchte das Gymnasium, unter dem Rectorat des M. Evenius, zwey Jahre lang. Als er sich nun geschickt befand, eine Academie zu beziehen: wählte er, nach dem Willen seines Vaters, u. seiner Lehrer, Helmstädt; wohin er sich auch, im Jahr 1624. begab. Zwey Jahre hielt er daselbst aus; u.

A 3

ver=

(h) Es irret D. Olearius, wenn er ihn in seiner Sa-lygraphie, p. 102. vor einen gebornen Hallenser angiebet; massen dem Programm. des N. N. Cahleni hierinnen Glauben bezumessen, welcher seinen ganzen Lebenslauf darinnen ordentl. beschrieben.

verwechselfte so denn dieselbe mit der leipziger Universität. Vier Jahre waren es, welche er allda, mit vielem Fleiße, zubrachte, u. sich auf solche Wissenschaften legte, welche so wohl zu einem Schul- als Predigamte, erfordert werden. Wie gemeldet: so bestund seine größte Stärke in der griech. Litteratur. Weil nun a. 1630. die 4te Stelle der hiesigen Schullehrer ledig ward: ertheilte ihm E. Hochw. Rath, am 15. Febr. dieselbe, auf geneigtem Vorpruch des Hrn. Rathsmeysters, Jo. Georg. Northausens, nach vorhergegangenen Examine. Vier Jahre darauf erhielt er, nach Absterben M. Schreiners, das Tertiat. Mit seiner Ehegenosin, Elisabeth, Andr. Knittels, Goldschmidts allhier, Tochter, hat er 8. Kinder, nemlich 6. Söhne, u. 2. Töchter, gezeuget; von denen ihn 1. Sohn u. 1. Tochter überlebet. Wie er seinen Lebenswandel geführet: davon kan uns niemand besser Zeugniß geben, als der Rector, M. Cahlenus, in dem ihm zu Ehren ausgefertigten Programmat. *integritatis et candoris amans vixit, heist es daselbst, utque laboribus suis, Deo et Magistratus sese approbaret, operam dedit. Praecipue vero linguae graecae, cuius ita erat gnarus, ut cum pe. tissimis eiusdem Magistris potuerit de palma contendere, facilem et perspicuam in docendo rationem tenuit, qua nominis sui memoriam animis plurimorum ex iuuentute nostra ad seram usque posteritatem duraturam insinuauit. Sein Lebens*

bensende erfolgte am 24. Merz, 1653. nachdem er seinem Schulanthe 23. Jahre vorgestanden, u. 50. Jahre, u. 6. Tage, auf dieser Jammervollen Welt, gewandelt. Einige seiner Collegen, nebst etlichen Predigern, beehrten ihn mit Trauergedichten. Ausser diesen hat der nachherige magdebl. Stiftssyndicus, Hr. Joach. Reinhold Bauffe, folgenden Beschluß seines Gedichts, beygefüget:

Magne Pater, nostram cum nox premit vltima vitam,

Da quoque sydereas lucis adire domus!

Non ibi vel Primus, vel in ordine Tertius esse?

Vltimus esse velim: Ianitor esse velim.

7. M. Johann Marci.

Dessen ist bereits N. II. Erwähnung geschehen.

8. M. Johann Gabriel Drechsler.

Dieser geschickte Schulmann erkennet Wolffenstein, in Meissen gelegen, vor seine Vaterstadt; allwo er d. 18. Jul. 1645. geboren worden. Sein Hr. Vater, Gabriel, war Bürgermeister daselbst. Fr. Catharina, geborne Richterin, war seine Mutter. Die Schule in seiner Vaterstadt war die erste, welche er besuchte. Weil ihm aber dieselbe nicht völlige Genüge leisten konnte: bezog er, auf Einrathen

Hrn. M. Ulrichs, das berühmte freybergische Gymnasium. Hier fand er geneigte Gönner, welche ihn mit Wohlthaten überhäuften, daß er also im Stande war, sich allda 6. Jahre lang aufzuhalten. An rühmlichen Fleiße hat er es nicht ermangeln lassen. Er fand auch unter den Lehrern einen, der ihm viel gutes gethan, nemlich den Conrect. M. Andr. Beyer. Nachhero bezog er das chursächsl. Arthen zu Leipzig. Hieselbst fand er Lehrer, welche ihm einen freyen Zutritt verstatteten. Selbige waren die Hrn. Kappolt, Kromaier, Thomasius, Franckenstein, Alberti, Carpov u. Löfler. Seine Geschicklichkeit, so wohl in den philos. und philolog. als theol. Gelahrheiten, bewog nicht nur den Orden der Weisen, daß er ihm die Magisterwürde ertheilte, u. eine Stelle unter ihnen einräumte; sondern die Gottesgelehrten ernannten ihn auch zum Baccalaureo. Der Ruf von seiner Gelehrsamkeit kam hieher nach Halle. Daher ihn E. Hochw. Rath, bey damal. Vacanz, zum 3ten Lehrer des Gymnas. berief, welches Amt er annahm. Er ward also am 10. Apr. 1673. in Gegenwart 4. Hrn. Rathsmistere, des Syndici, Superintendent. u. Pastor. zu S. Ulrich, auf vorhergangener Rede des Syndici, *de Fato*, u. seiner Rede, *de bono discipulo*, nebst Hrn. M. Rothé, als *Adiuncto* des Quarti emeriti, eingeführet; so denn aber die sämtl. Colleggen, wie gewöhnlich, wegen des gehaltenen Examinis, ihrer

ihrer Schuldigkeit erinnert. Durch seinen Fleiß, Geschicklichkeit u. Höflichkeit erregte er die Herzen der Patronen, daß diese so wohl, als seine anvertraute Schüler, viel Liebe u. Hochachtung gegen ihn hegten. Es ließ unser N. Drechsler, am 22. Merz, 1676. durch seine Schüler, eine solenne Redeübung halten. Nachhero disputirte er, *de praevindiciis*. Sein Respondens war, Jo. Zentr. Mylius, der nachherige hochberühmte Jetus u. Scabinus zu Leipzig, wie auch Kön. poln. u. churf. sächs. Appell. Rath. Den 7. May darauf lud er die Gelehrten, durch ein Programm, zu einer feierl. Rede, *de Formula Concordiae*, von 2. bis 4. Uhr, an diesem Tage, ein. (i) Zu seiner Ehegenosin erwählte er sich die damal. Jgfr. Dorothea Christiana, Hrn. Rathsm. Melch. Redels, Tochter. (k) Dieser Ehestand aber dauerte eine gar kurze Zeit; nicht einmal ein völliges Jahr: massen seine liebe Dorothea, nach der Niederkunft mit einer jungen Tochter, zu großem Leidwesen, am 2. Jul. 1677. verstarb.

A 5

(i) Den 5. vorhero hatte der Syndicus, D. Corntreins, gleichgestalt im großen Auditorio, eine Rede, *de Crucis necessitate*, auf eine vorhergegangene Einladungsschrift, gehalten. s. Contin. Halygraph. Olear. p. 121.

(k) Hr. N. Schradet, nachher. Domprediger allhier, u. zuletzt Consist. R. u. Superint. in Dresden, mit dem er in guter Freundschaft gestanden, beehrte sein Hochzeitfest mit einem latein. Gedichte in fol.

starb. Dis zog er sich also zu Gemüthe, daß er selbst in eine tödtl. Krankheit verfiel, welche mit ihm, am 20. Octobr. besagten Jahrs, das Garaus machte. Der Rect. M. Prætorius, kündigte diesen frühzeitigen Todesfall, damaligem löbl. Gebrauch nach, in einem lat. Programme, an. Wie hoch aber seine Verdienste gewesen: solches bezeuget der nur angeführte fürtreff. Syndicus, D. Cortreius, in der Einladungsschrift, bey Einführung seines Nachfolgers, M. Rotths, gleich zu Anfang: *Nemo profecto M. Joh. Jabr. Drechsleri, Viri ad virtutum exempla geniti, abitum matrum deplorare, aut res eius in Gymnasio nostra prosperrime gestas extollere satis potest. Huius vitam, annis paucissimis hic transactam, si quis percensere velit, ætatem ultra putabit. Tot namque laboribus, tot vigiliis iactatus est, ut ad constituendam iuuentutis nostræ florem insignis Drechsleri eruditio et agilitas contendisse videamur. Nihil enim optare, nihil voce concipere possumus, quod pro salute nostrorum ipse non suscepit ac repræsentavit. Ast opinione citius, divina providentia coetui cœlesti insinuavit, quem terrestri posteritati superstitem diu exoptavimus omnes. Heu iactura grandis etc. etc.* Unter seinen Schriften sind die vornehmsten: 1) *Dissert. de Principis Secretario, præs. D. Ad. Rechenberg Lips. 1667.* 2) *Diss. de Spectris, eod. præs. Jb. 1668.* 3) *Diss. de citbara dauidica, Jb.*

- Jb. 1670. (1) Edit. III. 1675. 4) *Anchora Sacra Studiosorum e verbo Dei fabricata*, Leipzig. 1672. u. 82. (m) 5) *Manuductio ad Poeticam hebraeam*, Lips. 1672. 8u. 6) *Diss. an accidens extra subiectum possit existere*, Jb. 1671. pl. 3. 7) *Diss. de sermone brutorum*, Jb. 1673. pl. 3. 8) *Florilegium oratorium pbrasium, sententiarum, similitum et exemplorum, adornatum*, 1673. 9) *Historico-chronologic. Compendium sine a pendio*, Jb. 1674. 12m. 10) *Bitteres Wittwenweh mit göttl. Trost versüßet*, Zall. 1674. 12m. 11) *Melioris partis electio rescissa Dissertatiunc. de Studio sacro et profano*, L. 1675. 8u. 12) *Bitteres Weltweh mit Zimmelsgedanken versüßet*, L. 1676. 13) *Panacea studiosorum e verbo Dei praeparata*, Zall. 1676. 12m. 14) *Tract. de Mose*. 15) *Orat. solenn. in secular.*

(1) Hr. Jo. Gottfr. Walther hat dieselbe in seinem musical. Lexico, p. m. 117. mit angeführet.

(m) In der ersten Zueignungsschrift hat er sein Leben zum Theil beschrieben. Unter denenjenigen Schülern, denen er dieses Werckgen zugeschrieben, will ich nur zwey anführen; die hernach, so wohl ihrem Götze, als der teipziger Republik, viele christl. Dienste geleistet; deren Gedächtniß auch, in ihren Nachkommen, annoch gesegnet blühet, welche auch der Höchste, zum beiländigen Wachsthum, fernerhin erhalten wolle; ich meine, Hrn. D. Abrah. Christoph Piaz, nachher Kön. poln. Churf. sächsl. Appell. Rath u. aeltest. Burgermeister; und Hrn. Paul Windler, gleichfalls Burgermeister in ihrer u. meiner werthen Vaterstadt Leipzig.

lar. Festiuitatem et memoriam Formulae Concordiae Torquae a 1576. scriptae, Halae Saxonum die VII. Idus Jun. 1676. recitata. Praefixum est Programmata inuitatorium. 16) Christianorum laruae natalitiae s. Christi nomine commendatae, L. 1677. 12m. 17) Breuissima delineatio libri Jo. Sleidani de quatuor summis imperiis, Hal. 12m. 18) Amica Epistola ad Adversarium suum Dn. Guilielm. Mechouium, qua mentem circa iuuentutis formandae modum modesto defendit, Jb. 8u. 19) Quaestio: num vna gutta sanguinis Christi satisfacere potuerit pro mundo. L. 1685. 4t. (n).

9) M. Albrecht Christian Rottth.

10) M. Israel Fincke. (o)

11) M.

(n) S. Hrn. D. Joehers Gelehr. Lexic. n. Hrn. Diac. Wezels Lieder-Historie, I. Th. p. 180. Bierings Cler. mansf. p. m. 35.

(o) Hr. M. Rottth hat seinen Namen, durch nachfolgende Cabalam, hervorgebracht:

*Israel Fincke, III. Collega,
per Cabal. iuxt. lit. ord. 266.*

Ipse Fecit, Ipse certe adhuc Faciet.

(Diese Worte halten seinen Wahlspruch in sich; wie ich solches bereits gehbrigen Orts angemercket habe.)

Quid ergo fiet? Moeror, Orbitas et Inuidus fauor
Quandoque mentem deprimunt.

Quid fiet? *Ipse Fecit, Ipse certe adhuc, fauet piis,
Qui singulis, Faciet bene.*

S. Desselben Anweisung zur Poesie, p. 460.

11) M. Johann Janichen.

Derselben ist allbereit im 11. Theil dieser Historie gedacht worden.

12) Gottfried Kraul.

Dieser wackere Schulmann ist ein geborner Hallenser. Da sein Vater ein armer Tuchmacher war: so konte er sich auf eine reiche Erbschaft keine Hofnung machen. Doch war er unverzagt, u. widmete sich gleichwohl den Studiis. Er fand nicht nur geschickte Lehrer auf dem hiesigen Gymnasio; sondern auch gütige Patronen in der Stadt, die ihm unter die Arme griffen, daß er von seinem einmal gemachten Entschluß nicht wieder abgehen durste. Unter denen sind billig anzuführen, Hr. D. Olearius; D. Velhafen u. Petersohn. Da ihm diese väterl. beystunden: war er desto feuriger in Erlernung der Wissenschaften. Wie er nun die Schullahre fleißig abgewartet: so versäumete er auch die academischen nicht, welche er zu Leipzig sehr wohl anwendete. Sein Fleiß ward auch belohnet. Denn, als der bisherige Quartus, M. Miculci, die Pfarre zu Müßlich erhalten: erlangte er, durch Vorschub seiner Gönner, 1701. dessen Stelle. Als nun hernach M. Janichen 1705. das Tertiat mit dem Rectorat verwechseln mußte: kam er an seine statt; da er sich denn um beyde Classen sehr wohl verdient gemacht. Daß
er

er nicht aber auch seine Weider u. Tadler solte gehabt haben: wer wolte wohl daran zweifeln? Figulus figulum odit, ist ein längst bekanntes u. wahres Sprüchwort. Nichts desto weniger muß ein in Schulsachen hochfahrner Mann, der nunmehr sel. Hr. D. Joseph. Lange in seinem Progr. in Jo. Jac. Kambach. Dissert. inaug. de pelle ou. a Socinianorum p. 141. Edit. II. ihn nennen: *doctissimum virum, in scholasticis studiis versatissimum.* Mit wenig Worten, aber doch viel gesagt: u. welches mehr gilt, als aller andern überflüssiges Gewäsche. Uebrigens hat er keine Bücher im Druck herausgegeben; ausser die im II. Theil angeführte Leichenrede, des X. Prætorius, nebst verschiedenen latein u. teutschen Gedichten. Denn, er hatte so viel zu thun, u. seine Lehrstunden waren dermassen besetzt, daß er nicht einmal geruhig speisen konte. Er starb endlich in einem ehelosen Stande, am 13. Sept. 1735. Den 15. darauf ward er von seinen liebwertthen Schülern, zu Grabe getragen, denen das gesamte Collegium nachfolgte. Der nachherige Colleg. IV. u. nunmehr. Adiunctus Ministr. Hr. Kirchner, u. die Glieder der zten Classe, beehrten ihn mit einem Trauergedichte. (P) Nachhero hat auch sein u. des Hrn. Contr.

(P) Was dorten Jo. Gebhardus in *Pietate disciplinari* erga M. Eliam Majorem, von dem berühmten Rector, M. Mich. Poll, zu Breslau schreibt; das kan man

Conc. Felschens Andenken, Hr. Christoph Gottlob Gueinz, ein würdiger Sohn des Hrn. Diac. M. Gueinz, im Monat Jenner, 1736. aus ergebenster Dankbarkeit, in einer solennen lat. Rede, erneuert. (9) So gedenket

auch gewisser massen, von unserm sel. Hrn. Kraul sagen: *Godofredus Kraul, verus Gymnasii nostri, beneficio aeterni praepotentisque A. et V. Apollo, et eruditionis reconditoris quidam Alcibiadis quasi Silenus, qui sane, pro more Silenorum veterum reapse longe plura in animo clausit, quam facies prima et habitus summus promisit.*

(9) Ich kan nicht umhin, noch eines dankbaren Schülers zu gedenken, welcher so wohl unsers Hrn. Krauls, als der vorhergehenden Lehrer, öffentl. mit vielen Ruhm erwähnet. Es ist selbiger der in dieser Historie oft angeführte Hr. Rector Küster zu Berlin, ein um die märkischen Geschichte, u. übrigen schönen Wissenschaften, hochverdienter Mann. Derselbe erinnert sich denn, in seinen Tangermündischen Merkwürdigkeiten, wenn er die Lehrer der daffigen Schule anführet, p. 210. folgender massen: „Ich preise die görl. Güte, mit demüthigen Danck, daß ich von christl. u. ehrl. Eltern geboren, treuen u. rechtschaffenen Präceptoribus, so wohl priuatis als publicis, u. besonders, Hrn. Johann Jänichen, Hrn. Israël Fincken, u. Hrn. Gottfr. Kraulen, deren der mittlere, welchen ich als Conrector geböhret, zu seiner Ruhe ein gegangen, die übrigen beide, u. zwar iener als Rector, dieser als Tertius des berühmten Gymnasii zu Halle, annoch leben, untergeben. Ich wünsche von Grund des Hergens, daß Götter der werthen Stadt Halle, welche ich auf eine gedoppelte Weise, nicht nur als meine Geburtsstadt, sondern,

ket auch desselben der nunmehr sel. Hr. Steuer-
R. Tenzel, in der Einführungsrede seines Nach-
folgers, Hrn. Tausts, mit vielen Lobeserhe-
bungen. Sein Bücherschatz ward nachhero
öffentl. verkauft; (r) welches seinen hinterlasse-
nen Freunden, nebst dem übrigen Vermögen,
zu gute kam.

13. Johann Gottfried Taust, 1735.

Siebichenstein ist derienige Ort, allwo der
würdige Nachfolger des um unser Gymnasium
wohlverdienten Hrn. Krauls geboren worden,
im Jahr 1698. Sein Hr. Vater war Pfarrer
dieselbst. Nachdem er seine Zeit, so wohl auf
hiesigem Gymnasio, als auf der Friederichs-
universität, bestens angewendet: nahm er die
ihm angerragene Stelle, unter den Lehrern
des Königl. Pädagogii zu Glaucha, im April,

1720.

„auch als Almam Studiorum matrem dankbar-
lich ehre, es an Guten nicht ermangeln lassen, sie
„mit allerley geistl. u. leiblichen Segen überschütten,
„und der berühmten Universität, E. HochEdl. Raths,
„dessen Mildehätigkeit ich vieles zu danken habe,
„E. Ehrw. Stadt. Ministerii, von dessen verschiede-
„nen Gliedern ich allerley Gutes gewossen, u. des dort
„treulich unterrichtet worden, allezeit im Besten ge-
„denken wolle., Der reiche Segens. Gott lasse
diesen Wunsch in kräftige Erfüllung kommen.

(r) Der Catalogus von dieser Bibliothek ist 8. Bogen
stark in 20.

1720. bis zum Merz, 1726. an. (s) Nachhero ward er 7ter College; so denn 4ter, u. endlich 3ter, u. Senior auf unserm Gymnasio. Der nunmehr sel. Hr. Steuer-R. u. Syndicus Tenzel nennet ihn in dem Progr. inaug. 1736. *Virum optimis scientiis ac morum suauitate ornatum, quiq; iam et Paedagogio regio glaucensis per sex, et huic Gymnasio per nouem fere annos, egregia in docendo praestiterit officia.* In nur angezeigtem Jahr verehligte er sich am 25. April, mit des alhier. Cämmerey-Secretarii u. Patritii, Hrn. Nylus, jüngsten Jgfr. Tochter, Rahel Henrietta; worzu ihm seine Schüler, in einem teutschen Gedicht: *Der Ehestand* unter dem Bilde einer wohl eingerichteten Schule, Glück wünschten. Diese Ehe ist auch nicht ohne Segen gewesen. Man hat von ihm allerhand griechische, latein. u. teutsche Gedichte, welche er, bey verschiedenen Fällen, durch öffentl. Druck, bekannt gemacht. Der Höchste lasse es Ihm bis in die spätesten Zeiten wohl gehen.

IV. Collegae Quarti.

1) Sebastian Boetius.

Derselbe ist gar wohl zu unterscheiden, von Hrn. M. Seb. Boetio, welcher von Guben

(s) S. Hrn. Insp. Freyers *Fassic. Progr. lar. germ.*
p. m. 706.

ben gebürtig; der Anfangs 1535. Rector, nachhero Diaconus in Eisenach: so denn Superintendent in Mühlhausen, u. endlich allhier zu Halle, wie auch Oberpfarrer zu U. L. Fr. war. (t) Ob nun gegenwärtiger Hr. Boetius mit diesem Theologo in einiger Verwandtschaft gestanden: ist ungewiß.

2) Johann Hoym.

3) M. Hieronymus Gallus.

4) Burckard Schweickert.

Von diesen dreyen habe keine Nachricht finden können.

5) M. Joachim Otto.

Selbiger soll, nach des D. Olear. Halygraphie, p. 91. von hieraus das Rectorat zu Colberg in Pommern erhalten haben. Allein, ich finde ihn nicht in dem Verzeichniß der Rectorum, welche bey dieser Schule gestanden haben. S. Hrn. Rect. M. Bidermanns *Act. schol. IV. Band*, p. m. 536. Es ist aber hingegen ganz wahrscheinlich, daß er Rector zu Stolpe in Hinterpommern gewesen. Und dies bekräftiget der *Catalogus* derselben, der in nur gedachten *Act. schol. V. Band* befindlich ist. *Allda* wird p. m. 174. N. 10. angeführet: M.

Jo.

(t) S. Hrn. D. Heinectii 1001^{ste}hr. *Denkm. Vorrede*, p. 70.

Joa. Otto, aus Colberg. Vielleicht ist er nur ein Colberger von Geburt gewesen.

6) M. Benjamin Lichtemann.

Dessen ist bereits VI. III. gedacht worden.

7) M. Michael Heller, 1638.

Dieser war von Wartenberg aus Böhmen gebürtig. Von hier ward er nachhero ins Predigamt befördert. Zuerst ward er Pfarrer zu Lettin; so denn in allhiefigem Hospital, u. Adiunctus zu S. Moriz. (u)

8) Christian Rüdiger, 1667.

Dieser wohlverdiente Schulmann ist Dienstags vor Lätare, 1608. zu Elrich am Harz gelegen, geboren worden. Im Jahr 1623 ward er von seinen Aeltern in die berühmte Schule des Closters Walkenried, *) verschicket; darinnen er so lange blieb, bis er 1625. bey dem Absterben seiner Aeltern, Brüder u. Schwestern, in dem allgemeinen Landsterben, dieselbe verlassen, u. sich nach Nordhausen, in die Schule, begab, um seinen Unterhalt allda zu suchen.

B 2

Von

(u) S. Eben denselben, l. c. p. 84. Schubarts Denkm. p. 299. *M. Bohemi Not. philol. ad Centur. I. Eilhard Lubini, S. S. Th. D. Hallis Saxoni. 1638. zu Ende, 8.*

*) M. Eckstorm. hat seiner *Chronic. Walkenred.* unter andern einen *Catalog. Alumnor.* mit beygefüget.

Von dar wendete er sich nach Mühlhausen; u. nach verfloffenen 2. Jahren auf die Universität Wittenberg. Daselbst verharrere er bis ins 3te Jahr; u. nachdem er sich, durch fleißiges studiren, einen guten Schatz gesamlet: fand er sich genöthiget, wegen Mangel der Mittel, hieher nach Halle zu begeben, u. mit präceptoriren sein Heil zu versuchen. Der gnädige Gott fügte es, daß er 1633. zum Cantor auf dem Neumarcß allhier ernennet wurde. Von dar ward er, nach vielen ausgestandenen Unruhen des beschwerl. Kriegs, 1637. d. 2. Jenner, als Septimus, in hiesiges Gymnasium berufen. In eben dem Jahr trug man ihm das Rectorat, auf besagtem Neumarcß, an. Zwen Jahre darnach ward er zum Quarto in dem Gymnasio bestellet. Er hat sich also, in die 42. Jahre, als ein treuer Mitarbeiter, um die Stadt u. um das Gymnasium wohl verdient gemacht. Dis bewog die Hrn. Scholarchen, ihm, zu Erleichterung seines herannahenden Alters, im Jahr 1673. d. 10 April, Hrn. M. Kothen, zum Mitgehülffen, zu geben. Er erkännte auch solche Wohlthat; u. ließ, nach seiner geübten Erfahrungheit, es an nichts ermangeln, der lieben Jugend unverdrossen an die Hand zu gehen; auch gute Schriften, davon nur die *Sententiae* in Druck gekommen, auszuarbeiten; so er aber in dem grossen Brande, 2. Jahre vorhero, verlohren. Im Jahr 1634. d. 29. Jul. begab er sich, mit Fr. Maria Knoblochin,

blochin, in den Ehestand; mit welcher er 44.
 Jahre vergnügt gelebet, u. mit ihr 5. Söhne,
 und 6 Töchter, gezeuget. Nach dem
 Zeugniß Hrn. M. Jo. Gottfr. Olearius,
 führte er einen ungeheuchelten christl. Lebens=
 wandel; so denn war er ein rechter Schul=
 mann, der den Schulstaub in Augen, bey der
 Welt Undank, u. Verachtung der epicuri=
 schen Spötter, die der Zucht entlaufen, mit
 Gedult zu ertragen, wohl gewohnt, mit seinem
 Stand zufrieden gewesen, in der Hofnung der
 ohnfehlbaren Gnadenbelohnung. Doch, dis
 erfreuete ihn, u. warum hätte er sich nicht sol=
 len darüber freuen? daß er so viele wackere
 Leute, die GOTT u. dem gemeinen Wesen die=
 neten, lehren u. erziehen helfen. Sein tägl.
 Leben bestand, nach dem Oleariussischen Aus=
 druck, moribus antiquis, nach aufrichtig teutsch=
 gesinneter Art. Sein Ende erfolgte am 20.
 Mey, 1676. früh um 3. Uhr; nachdem er auf
 dieser Welt gelebet 69. Jahre u. wenige Wo=
 chen. Den 25. darauf, als am Fest der Ver=
 kündigung Mariä, ward er, unter einer voll=
 reichen Begleitung, zu seiner Ruhestätte ge=
 bracht. Nur gedachter Hr. M. Olearius hielt
 hierbey eine Leichrede; welche nachhero unter
 der Aufschrift: Christselige Todes- und Gra=
 besbereitung, durch öffentl. Druck in 4t. be=
 kannt gemacht wurde. Der damal. Conre=
 stor, Hr. M. Koth, hat aus Dankbarkeit
 B 3 gegen

gegen ihn, als seinen gewesenen Lehrer, ein lat. Trauergedichte versfertiget. (x)

9) M. Johann Hermann Rothe.

Derselbe war ein geborner Westphäler, aus Ravensberg gebürtig. Der Tag seiner Geburt war der 1. Merz, 1640. Am 10. April, 1673, ward er, als Adiunctus des Hrn. Quartii Rädigers, angenommen u. eingeführet; (y) dem er hernach succedirte. Doch in eben dem 1676ten Jahr nahm er bereits wieder, von den Hrn. Scholarchen, schriftl. Abschied: u. bezog, nach erhaltenem Beruf, das Rectorat zu Zerbst. (z) Er starb d. 29. Nov. 1704. u. wurde auf den Kirchhof zu S. Barthol. begraben. Seine jüngste Jagr. Tochter, Maria Sibylla, verehligte sich am 12. Sept. 1732. mit Hr. M. Christian Körnern, hochf. anhalt. zerbst. Hofprediger. Von seinen Schriften ist mir nichts vorgekommen, als einige Carmina. Eines von a. 1678. da er dem durchl. Fürsten v. Anhaltzerbst, Carl Wilhelm, zu seiner glücl. Wiederkunft aus Zebern, unterthl. Glück gewünschet. Er nennet sich in diesem,

(x) S. M. Roth l. c. p. 499.

(y) S. Continuat. Halysg. Oleariar. p. 106.

(z) S. Eand. p. 131. Hr. D. Becmann hat ihn in seiner Anhalt. Historie nicht angeführet. Er siehet aber mit in dem Verzeichniß dieser Rectorum in Hrn. M. Bidermanns Act. scholust. V. Band, p. m. 107.

sem, wie in den übrigen Poetam laureatum caesareum. 2) Von 1679. da er dem durchl. Fürsten v. Anhaltzerbst, Jo. Ludwig, wegen glücl. zurückgelegten Reisen, seine unterthl. Pflicht, in einer lat. Elegie, bezeuget. 3) Von eben diesem Jahr; als er dem damal. Conf. R. Hofprediger u. Superint. D. Jo. Dürren, zu seinem Namenstage, in einem *Carmine trilingui*, in ebr. griech. u. lat. Versen, gratuliret.

10) M. Israel Finck, d. 30. Jul. 1678.

11) M. Johann Jänichen, 1685. (a)

Deren ist schon im II. Theil dieser Zisterie Erwähnung geschehen.

12) M. Christoph Johann Belovius, 1694.

Dieser war von Calbe gebürtig, allwo sein Hr. Vater Rector gewesen. Er ward Pfarrer zu Batgendorf.

B 4

13) M.

(a) Auf denselben hat nur gedachter Hr. W. Kottth folgendes Anagramma verfertiget:

Johannes Jenichen, Collega IV.

Anagr.

Colla torques. Hinc fuge. Hinc inane?

Colla torques, Jenicheni, colla pubis inclytæ,

Hincque fuge; fuge fausta, quæ dabuntur, vbera.

13. M. Michael Theophilus Misculci, 1695.

Selbiger ward 1701. Pastor zu Mözlich bey Halle.

14) Gottfried Kraul, 1701.

Desselben ist bereits N. III. gedacht worden.

15) M. Johann Caspar Buchner, 1705.

Grossensömmern, ohnweit Erfurt gelegen, ist der Geburtsort dieses wohlverdienten Mannes. A. 1713. nahm er die Magisterwürde auf der erfurt. Universität an, als er bereits einige Jahre, als 4ter Lehrer, allhier gestanden. (b) Endlich ward er Pfarrer in nur erwähntem Grossensömmern. (c) Zur Ehe hatte er eine geborne Jänichen.

16) M.

(b) S. Prof. Mutschmanns *Erford. liter. Tom. II. p. m. 456.*

(c) Als Hr. M. Becht aus dem Schulamte ins Predigtamt zu Erfurt 1735. berufen ward: ward er von einigen guten Freunden mit einem Gedicht beehret: allwo sie unter andern folgender Ausdrückungen sich bedieneten. die ich denenjenigen, welche einen solchen Wechselverlanget u. erlanget, bestens empfehle:

Es ist sehr gut, wenn man nach Ehrenaemtern strebt,
Dass man bey sich bedenckt, was wohl mit Recht er-
hebt.

16) M. Gabriel Schumann.

Derselbe ist 1670. zu Eisenberg geboren. Anfangs war er Rector zu Wettin. Nachhero erhielt er die 5te Stelle unter den Lehrern auf unserm Gymnasio. Als Hr. M. Buchner abgieng: kam er an dessen Platz, und ward zugleich Sonnabendsprediger bey der Ulrichskirche. Endlich ward er erster Zuchthausprediger allhier. Er hat verschiedene *doctores classicos* mit teutschen Noten herausgegeben; als *Æ. Eutropium; Ciceron. de Officiis; Orat. select. Epist. ad Familiar. Ovidii libr. Tristium.* So hat er auch seine Antrittsrede, bey Uebernehmung des Rectorats zu Wettin, in 4to, durch öffentl. Druck bekannt gemacht. Sie handelt: *de Studiis suis scholasticis rite instituendis.* Nicht weniger erneuerte er auch am 14. Febr. 1705. das Andenken seines Vor-

B 5

gän-

Nicht, wenn man andrer Ruhm gleich Zoilo vergället,
Nicht, wenn ein feister Bauch noch mehr für Hoch-
muth schwellet,

Nicht, wenn man läppisch, faul und widersinnig ist,
Auch nicht, wenn man für Meid sein eigen Herze
frist.

Nein, der wird durch Verdienst allein mit Recht er-
hoben,

So reichlich sehen läßt die hochbeliebten Proben
Der Frömmigkeit, ia der auch wahre Weißheit
liebt,
Und seinen muntern Geist dem Fleisse übergiebt.

gängers, Hrn. Rect. M. Georg Gruners, durch einen solennen Actum. Beyde, so wohl die Einladungsschrift, als die Gedächtnisrede, hat er dem öffentl. Druck übergeben. (d) Er starb d. 25. Sept. im 50. Jahr seines Alters.

17) Johann George Bube, 1720.

Selbiger ist vom Neumarc allhier gebürtig. Als er 1720. von E. wohlh. Scholarchencollegio zum 4ten Lehrer des Gymnasii ernennet worden: verehligte er sich, das Jahr darauf, am 14. October, mit Jgfr. Sophien Elisabeth Beumlingern, eines Predigers Tochter, vom hohen Petersberge, ohnweit dieser Stadt. Seine Untergebene statterten hierbey ihre Schuldigkeit, in einem Gedichte: Das von GOTT geschenckte Labsal eines treuen Schulmannes, ab. (e) Er starb allzufrühzeitig, nemlich 1727. d. 31. Decembr. u. hinterließ 2. Töchter. Die Hrn. Collegen beehrten sein Andenken, mit einem Trauergedichte.

18) Johann Gottfried Laust.

S. von ihm unter N. III.

19) Jo-

(d) Der Redner war ein geborner Wettiner, Namens Christian Andreas Gebicke, dessen sein. Hr. Vater regier. Burgermeister daselbst war.

(e) Dasselbe ist in M. Jo. George Neukirchs Anweisung zur reinen teutschen Poesie iesziger Zeit, p. 520, 83. befindlich.

19) Johann George Kirchner, 1736.

Dieser erkennet Halle vor seine Geburts-
stadt, allwo er d. 5. Merz, nachmitt. um 2.
Uhr 1710. geboren, u. nach zurückgelegten Schul-
u. academischen Studiis, als Senior Semi-
narii theol. den öffentl. Ruf, als 4ter Lehrer
des allhier. Gymnasii, woselbst er vorhero den
Grund zu seinen Wissenschaften rühmlichst ge-
leget, erhielt. Hr. Steuer-R. Tenzel nennet
ihn in obangeführt. *Progr. inaug. Virum doctri-
na optimisq; moribus conspicuum.* In der
Oration selbst redet er ihn also an: *Te Scholar-
charum ordo, non per plurima, sed per omnia
suffragia elegit, Senatusque amplissimus con-
firmavit. Tua eruditionis specimina nobis non
incognita, omnem fidelitatem et dexteritatem in-
iuventute instituenda Te adhibiturum nobis pro-
mittunt.* Bald darauf verehlichte er sich mit
des damal. Cämmerers, Hrn. Lic. Beckers,
mittelsten Jgfr. Tochter; welche Ehe der Zöch-
ste auch mit 2. Töchtern gnädig gesegnet hat.
Sonst hat er verschiedene gelehrte Schriften,
durch öffentl. Druck bekannt gemacht; unter
welchen ich vornemlich anführen will: Die
öffentl. Jubelzeugnisse bey dem am 25. Jul.
1740. allhier angestellten Buchdrucker-Ju-
bilao 4t. So hat er auch des D. *Dolicii vi-
ram* noch im M^oEt liegen; welches unser Hr.
Rector Gasser in der *Histor. Rector. hallens.*
7. m. 10. anzeiget; allwo er sich nicht entbre-
chen

Gen kan, seiner mit vielen Lobeserhebungen zu gedenken. (f) A. 1745. ward er von E. wohl-
löbl. Kirchencollegio zu U. L. Fr. als Adiunctus
Ministerii, u. 4ter Lehrer an besagter Haupt-
Kirche, berufen; wie ich solches bereits in den
Act. schol. Tom. VI. p. m. 94. u. in den *Curios.*
saxon 1746. p. m. 62. anmerken lassen. So
groß seine Redlichkeit in seinem Amte gewesen:
desto grösser wolle sein Eifer u. sein Fleiß in der
Kirche des HErrn seyn, damit ihn der Ober-
hirte vor seine Amtstreue mit vielen Segen
überschütten möge.

20) Johann Friederich Kleinweg,
1745.

Derselbe ist aus priesterl. Stamm, zu Gros-
senwerder, ohnweit Nordhausen, d. 5. Oct. 1717.
geboren worden. Zu Bernigerode u. Mag-
deburg ist er auf Schulen gewesen. Allhier zu
Halle hat er sich in den philos. u. theol. Wis-
senschaften dergestalt geübet, daß ihn der nun-
mehr sel. Hr. D. Lange vor würdig achtete,
ihm

) Hier sind seine Worte: *Vitam Dolscii pluribus
exposuit Jo. Georg Kirchnerus, Collega gymnasii
nostri quartus, patriae historiae scrutator diligen-
tissimus, mibique amicissimus: qui, quod grata
mente agnosco, non modo quae ad Dolscium, ve-
rum etiam ad vniuersam rectorum hallensium
historiam pertinent, multa mecum communicauit:
Js, inquam, singillatim Dolscii vitam persecu-
tus est, in scriptione nondum diuulgata.*

ihm das Inspectorat über das königl. Seminar. theol. anzuvertrauen. Als er dieser Bedienung vorstand: fand er Gelegenheit, dem damal. 7ten Collegem, Hrn. Catthjan, zu seiner ehel. Verbindung, 1742. Glück zu wünschen. (g) Wie hätte er es aber selbst vermuthen können, daß er ihm gleichwohl in seinem Amte bald nachfolgen sollen, als das folgende Jahr darauf geschehen? Da er nun, ein Jahr lang, als 7ter Lehrer gestanden: erwählte er sich, zu seiner ehel. Gehülfin, des sel. Hrn. Börners hinterl. Jgfr. Tochter, mit welcher er annoch in guter Hoffnung u. vergnügt lebet. Im folgenden 1745ten Jahr, mußte er auch, in seinem Schulamte, eine Veränderung erfahren. Denn, er erhielt die 4te Stelle; mithin mehrere Gelegenheit, seine Geschicklichkeit zu zeigen. Er hat in seinem u. anderer Namen verschiedene Gedichte herausgegeben, welche von allen Kennern schöner Wissenschaften, wohl aufgenommen worden. Der Herr stärcke ihn, u. lasse auch in seinem Hoffnungsvollen Stamme den göttlichen Segen grünen.

V. Col.

(g) Und zwar in einer besondern Schrift, Prüfung der Worte Salomo, Freue dich des Weibes deiner Jugend etc.

V. Collegae Quinti.

1) Philipp Wesener.

2) Simon Offendorf.

Derselbe war vorhero Sertus.

3) Simon Conradi.

4) George Albinus.

5) Florianus Stunck.

Selbiger war vorhero Sertus, u. endlich Quintus. Er war ein geborner Dresdner. Anfangs bekleidete er 1594. das Cantorat zur Schulpforte; hernach 1599. auf der Freyheit an der Domkirche in Naumburg; u. endlich ward er allhier Cantor und Collega. S. Rect. M. Pertuch. *Chronica. portens. Tom. II. p. 186.*

6) Matthäus Dörfel.

Dieser ward, wegen seines üblen Verhaltens, am 25. Febr. 1642. abgesetzt.

7) Christian Kiesling.

Derselbe war zugleich Cantor primarius an der Kirche zu U. L. Fr. Bald zu Anfang seines angetretenen Amtes, als der Wind 1643. das Tafelgen über dem Crucifix in der Schulpforte herunter geweht; ließ er folgendes Distichon darauf zeichnen:

Kur-

Rursum id affixit, quod vis deiecerat auræ,
Gueinzii. O Jesu! Crux tua nostra sa-
lus. (h)

Nachhero ward im Jahr 1663. ein neuer Altar in besagter Kirche erbauet; da denn an das Tafelstein über dem a. 1642. aufgerichteten Crucifix folgende Verse von unserm Hrn. Riesling geschrieben worden:

Quod Gueinzii sacrauerat,

Seruauit alma Numinis

Virtus, ut templum hoc integrum

In posterum seruet, rogat

Lipenius supplex Deum.

Quod superiori tempore nomine B. Gueinzii exarauit, id ipsum post XX. annorum decursum renouauit: Christianus Riesling, Quintus, Cantor Marianus, A. 1663. (i) Uebrigens war er auch ein in den musikalischen Wissenschaften wohlverfahner und geschickter Mann, (k) der seinem Amte eine völlige Gemüße

(h) S. D. Clear. l. c. p. 420.

(i) S. Eben denselben, p. 486.

(k) Ich kan nicht umhin, auch bey Gelegenheit derey Hrn. Organisten dann und wann zu gedanken, welche mit denen Cantoribus, nach dem Landesfürstl. Dispositions-Abschied, in einer Verbindung stehen. Um seiner Merckwürdigkeit, will ich denselben hieher setzen: Die Organisten sollen mit den drey Collegis,

nüge geleistet hat; wie ihm solches M. Kotth, in dem bald anzuführenden Gedichte, Zeugniß giebet. Er war auch mit in der Reihe Derieniaen, welche, in der Pestzeit, ihr Leben einbüßen müssen. Sein Ende erfolgte also am 16. Sept. 1682. nachdem er sich, 42. Jahre lang, um die Stadt, Kirche u. Gymnasium, wohlverdient gemacht. Nur gedachter M. Kotth beehrte ihn mit einem Trauergedichte; allwo er ihm zuletzt folgende Grabschrift aufgesetzt:

Ein Kiesel, Wandersmann, liegt zwar
hier nur vergraben,

Doch eines solchen Werths den Demant
selbst geht vor.

Die ganze Welt kan nichts, das sich Ihm gleichet,
haben;

Erst

so die Muscam bey den Pfarrkirchen bestellen, des Muscicrens wegen. NB. sich bereden, nicht aber vor sich alles thun, als wenn es nur in ihren Belieben stünde; u. die Eustobes den Choral, wenn der Cantor auf dem Chor angefangen, NB. mit der Gemeine ausfingen, damit sich derselbeerholen, u. mit andern Gesängen gefast halten könne. Doch, das sind alte Gesetze, die da, mit andern guten Ordnungen, gleichsam abgestorben sind. Zu unsers Hrn. Kieselings Zeiten starb am 8. Merz, 1673. der alte Organist zu U. L. Fr. Jo. Zahn, im 80sten Jahr seines Alters. Vorhero hatte er schon d. 6. Aug. 1666. Jo. Brung zum Mitgehülffen bekommen.

Erst ziert Er Kirch und Schul, darnach ein
höher Chor. (1)

8) M. Johann Henning Remppe.

Dieser ist d. 13. Febr. 1657. zu Erfurt geboren worden. D. 5. May, 1683. erhielt er die 5te Stelle unter den Lehrern auf allhiefigen Gymnasio. Seinen Namen hat der osterwähnte M. Rotth, durch die Cabalam, also hervorgebracht:

Jo. Henningius Remppe, Collega V.
facit 1326.

An iste iucundus Maritus et Collega?

Quaerere si tentas; iucundus an iste Maritus

Et Collega? ioco Gratia dicet: erit. (m)

Den 15. Febr. 1687. verehligte er sich mit Jgfr. Ros. Elisabeth. geb. Gebauerin. Am 8. April, 1691. starb er, Nachmittags gegen 5. Uhr. Den 14. darauf ward er, bey volkreicher Begleitung, zur Erden bestattet. Seine Hrn. Colleggen erwiesen ihm den letzten Ehrendienst, durch einige Trauergedichte, in fol.

9) M. Johann George Schmid.

Selbiger war von Gera gebürtig. (n) Anfangs war er Octavus auf dem hiesigen Gymnasio.

(1) S. Desselben Anleitung zur Poesie, II. Th. p. 119.

(m) S. Eben daselbst, I. c. p. 461.

(n) Es ist auch ein M. Christoph Schmidts bekannt,

nasio. Endlich ward er zuletzt Quintus. Er war zugleich Cantor an der Kirche zu S. Ulrich, u. Sonnabendsprediger daselbst. A. 1696. wiederfuhr ihm die Ehre, daß er sich einen Senioreem von dem Gymnasio nennen konnte. Vorhero 1672. verehligte er sich, zu Altenburg, mit Jgfr. Dorothea Dahnertin, alldas. fürstl. Hofböttgers, Tochter; mit welcher er 9. Kinder gezeuget. Er verlohr aber dieselbe, bey den damaligen betrübten Zeiten, am 7. Sept. 1682. u. welches merkwürdig ist, 7. Kinder zugleich, in 2. Monaten. Der damalige Rector, M. Prætorius, suchte, bey sothanen traurigen Umständen, aus herzlichem u. aufrichtigen Mitleiden, den betrübten Wittwer, in einer Condolenzschrift, wieder aufzurichten; welche den Titel führet: Die christliche Märterin mit 7. Kindern, fol. Sein Lebensende erfolgte am 4. Sept. 1711. An seinem Begräbnistage hielt ihm der hochverdiente Hr. Cons. R. D. Zeinzeccius, die Parentation, aus 1 B. d. Röm. 19, 4. Daraus stellte er für: Das Bild eines alten Schulmanns. In derselben nennete er ihn, gleich zu Anfang, einen alten 70jährigen abgematteten u. wohlgeplagten Schulmann. (o) 10) M.

der Rector zu Sondershausen gewesen, u. gleichfalls Gera vor seine Geburtsstadt erkennet. Ob derselbe mit unserm M. Schmeide in Verwandtschaft gestanden: solches sehet dahin. S. Hrn. Walthers mus. sic. Lexic. p. m. 552.

(o) S. Derselben Leichabhandlungen, p. 566, 72.

10) M. Gabriel Schumann, 1711.

S. N. IV.

11) Johann Frölich.

Derselbe war aus Kirchdrauf in Ungarn gebürtig. (p) A. 1683. ward er 9ter Colloge auf unserm Gymnasio. Nachhero 1695. Septimus; 1708. Sertus, u. zuletzt Quintus. Vorher 1685. verehligte er sich, am 24. Aug. mit Fr. Julian. Magdal. geb. Ganzlandin, Hrn. Balth. Andr. Seifarts, E. E. Rath's Actuarii, hinterl. Wittwe. Seine Landsleute, welche damals in Wittenberg u. Jena studirten, beehrten ihn mit einem Hochzeitgedichte, unter der Aufschrift: Das fröliche ganze Land. Er hinterließ aus dieser Ehe eine Tochter, welche nachhero, an den hiesigen Hrn. Rathmann Vork, verheyrathet worden, die im Monat Sept. 1746. dis Zeitliche gesegnet. Sonst hat man von unserm Hrn. Frölich ein lat. Gedichte, so er auf den Geburtstag des damal. Diaconi zu U. L. Fr. M. Jo. Gottfr. Olearius, 1684. in fol. unter dem Titul: *Gaudium*
C 2 *Johan-*

(p) Es ist unter den Ungarn ein Gelehrter, David Frölich bekannt, von Kesmark in Oberungarn, ein kay. erl. Mathematicus dieses Königreichs, welcher 1644. ein schbn Werk geschrieben: *Cynosura peregrinanzium, h. e. Viatorium*, wie auch *Chronologiam Pannoniae*. Es ist aber das letzte nicht gedruckt. S. *Czittinger. Specimen Hungariae literatae.*

Johanneum drucken lassen. Er starb endlich alt u. Lebensfart.

12) Christian Brandes.

Dieser ist aus Schwanbeck im Halberstädtischen gebürtig. Den 9. Aug. 1701. ward er Ronus auf allhiefigem Gymnasio; da er denn, nach Absterben seines Schwiegervaters, Gebh. Riemschneiders, das Cantorat an der Hauptkirche zu U. L. Fr. mit, durch ordentl. Wahl, erhielt. A. 1711. ward er Septimus; nachhero Sertus; u. endlich Quintus. Aus seiner Ehe hat er 2. Töchter hinterlassen. Er starb endlich, im Monat May, in der Himmelfahrtswoche, 1735. u. ward in der Stille, zu seiner Ruhestätte gebracht; u. seiner ward vergessen, wie eines Todten. (9)

13) Au-

(9) Zu seiner Zeit war, der berühmte Hr. Frieder. Willh. Zachau, Organist an der Hauptkirche zu U. L. Fr. ein geborner Leipziger. Der Tag seiner Geburt ist der 19. Nov. 1663. Sein Vater ist so wohl, zu Leipzig, als in Eilenburg, Stadtmusicus gewesen. Nebst Abwartung der Schule, erlernete er so wohl die Organisten- als Stadtpfeiferkunst, nicht etwa obenhin, sondern aus dem Grunde. A. 1684. erhielt er allhier besagte Bedienung, welche er bis an sein d. 14. Aug. 1721. plöylich erfolgtes Ende, als ihn der Schlag gerühret, mit vielen Ruhm, verwaltet hat. Consi hat er wackere Leute gezogen; unter denen vornemlich anzumerken ist, der nachherige hochberühmte Capellmeister in Engeland, Hr. Georg. Frieder. Händel, ein Mann, dessen sich Halle nicht zu schämen, son-

12) August Friederich Gutermilch,
1735.

Derselbe ist von Loebniz im Magdeburgischen gebürtig. A. 1726. ward er dem Hono. Hrn. Wigand, von E. wohlhöbl. Scholarchencollegio allhier, zum Mitgehülfsen gegeben. Nach verflorener Jahrsfrist ward er Septimus; 1734. Sertus; u. das Jahr darauf Quintus. A. 1745. ernannte E. hochw. Rath denselben zum Mitgehülfsen des Hrn. Past. M. Semlers, an der Zuchthauskirche. Von seinen Kindern sind noch 2. Söhne, u. 1. Tochter, am Leben. Die gute Hand des treuen Gottes lasse es Ihm niemals an irgend einem Guten fehlen.

VI. Collegae Serti.

1) M. Andreas Hammer.

Ich vermuthe, daß dieser derienige sey, welcher nachhero 1586. Oberdiaconus zu S. Ulrich; u. 1589. Diaconus zu U. L. Fr. allhier gewesen; 1598. aber verstorben. (r) Sein Vater,

dern vielmehr zu gratuliren hat, daß dieser Virtuose allhier geboren u. erzogen worden. S. Hrn. Walchers musical. Lexic. I. Th. p. m. 309. u. 654.

(r) S. Hrn. D. Heineccius, l. c. p. 83. 84.

ter, Lucas, war Pfarrer zu Ischernitz; welcher ihn, nebst seinen übrigen Brüdern, das hiesige Gymnasium frequentiren lassen; wie solches aus des Rect. M. Casars, Elegie zu ersehen, welche der Reichpredigt seines Hrn. Vaters, die der Superint. zu Delitsch, M. Selnecker, gehalten, am Ende beygefüget ist. A. 1594. verehligte er sich mit Hrn. Wefeners hinterl. Tochter, Catharina; wie aus dem Hochzeitgedichte Zach. Wagners zu ersehen.

2) Simon Oßendorf.

Selbiger ward nachhero Quintus.

3) Germanus Guido.

4) Matthäus Birkner.

Derselbe ward gar bald aus dem Schulstaube gezogen, u. zum Oberdiacono in der Ulrichskirche ernennet. (s) Man hat von ihm unter andern eine christl. Reichpredigt über den

(s) Ich muß doch hier noch einen Collegan anführen, dessen nur gedachter Hr. D. Seineccius, l. c. p. 86. gedenket; aber nicht dabey anzeiaet, welcher Classe er vorgestanden. Hier ist er: *Ulricus Volmar*, von Halle, anfangs Collega auf hiesigem Gymnasio, dann auf Diaconus zu S. Ulrich, 1575. starb 1591. d. 2. Aug. Er war sonst ein treffl. Poet. In des *Matth. Zuberi Epodastys praecade 4t. pl. Aa Hal. 1614.* siehet ein *Epigramma*, so auf ihn verfertiget worden.

den Abschied Zenr. Böttgers, der Rechten
Candidat. u. Patricii allhier, Halle, 1625. 4t.
Er starb im Jahr 1638. (t)

5) Florianus Stunef.

Dieser ward nachhero Quintus.

6) George Schaz.

Selbiger ist von Calbe gebürtig. Anfangs
war er, 2. Jahre lang, Schulcollegue zu Ma-
rienberg; nachhero Sertus auf hiesigem Gym-
nasio, u. Hauptcantor zu U. L. Fr. endlich
aber Pfarrer zu Eblwitz und Lindhorst. Er
starb 1636. (u)

7) Michael Meister.

Derselbe war zuvor Decimus u. Septi-
mus; nachhero aber Sertus, u. zugleich Can-
tor an der Hauptkirche zu U. L. Fr. Er hat
1621. verschiedener Verfasser *Tricinia*, unter
der Aufschrift: *Crepundia musica*, allhier zum
Druck befördert. Darunter befindet sich
Melch. Vulpii, ehemal. Cantoris zu Wei-
mar,

E 4

(t) S. D. Olearii Salygr. p. 101. D. Heineccius
h. c. p. 85. Olearii Coemeter. balens. p. 171.

(u) In der *Genealogia clauderiana*, welche der Hr.
Superint. zu Freyberg, D. Willisch, der Orat. Je-
cular. 1617. des berühmten Rectors zu Altenburg,
M. Clanders, beygefüget, treffe ich *Tabul. VII.*
einen Jo. George Schaz an, der Pfarrer zu Otten-
dorf in Thüringen gewesen. Vielleicht ist dieser ei-
ner aus der Nachkommenschaft unsers Hrn. Schazs.

mar, *Tract. de Modis*, den er in Des M. *Henr. Fabri Compend. music.* eingeschaltet. Seiner gedenken der berühmte Capellmeister, u. beherzte Vertheidiger der edlen Musik, Hr. *Mattheson*, in seinem beschützten *Orchestra*, II. *Eröffnung*, P. II. C. III. vom alten Gebrauch der griechisch. *Modorum*, S. 9. p. m. 390. 91. *Draudius in Biblioth. class.* p. 1643. Hr. *Walther*, l. c. p. m. 395.

8) Christoph Arnoldi.

9) George Cyriacus Krappe.

10) Andreas Esche.

Dieser wohlverdiente Senior unsers Gymnasii ist zu Leisnig in Meissen, aus einem alten bürgerl. Geschlecht, d. 12. Dec. 1634. geboren worden. Als ihm sein Vater, *Johann*, ein *Weißbecker* daselbst, mit Tode abgieng: versetzte der Höchste desselben Stelle, mit einem frommen Stiefvater, *Mart. Steller*, alldaf. Bürgermeister; welcher ihn fleißig zur Schule hielt. A. 1648. Kam er am 16. Oct. in das berühmte Gymnasium nach *Gera*; u. als er sich hieselbst, 7. Jahre lang, als einen fleißigen Schüler, bezeuget: gieng er, am 3. Jenner, 1655. auf die Universität *Leipzig*, nachdem er vorher, in griechischer Sprache, seine Abschiedsrede gehalten. Nunmehr besuchte er auf der *Academie* die Hörsäle der treffl. Gottesgelehrten, *Hrn. D. Sam. Langens*,
D.

D. Jo. Hülsemanns, D. Jo. Bened. Car-
pzoos, u. D. Geiers. Weil ihm nun E. E.
Rath in seiner Vaterstadt, mit einem Sti-
pendio, versah: brachte er es so weit, daß er,
ohne Hinderniß, seine Studia fortsetzen konte.
Wie er sich denn in Leipzig, zu verschiedenen
malen, in predigen hören lassen. A. 1661. ge-
fiel es der göttl. Vorsehung, daß er allhier
zu Halle seine Beförderung, bey dem Gymna-
sio, erlangen sollte. Denn, er ward am 14.
Febr. von E. hochw. Rathe, nach vorherge-
gangener Wahl der Hrn. Scholarchen, als
7ter College, bestätigt, u. d. 5. Merz einge-
führet; darneben er auch zugleich das Cantor-
rat zu S. Moriz mit versah. A. 1674. dar-
auf ward er den 10. Dec. zum Sexto ernenn-
et, u. den 23. dieses eingewiesen, da er, wie
vorhero, sein Amt trenlich geführet. A. 1662.
verehlichte er sich mit Jgfr. Sabinen, gebor-
nen Mällerin, allhier öffentlich, mit welcher
er 20. Jahre eine vergnügte Ehe geführet, u.
5. Kinder gezeuget: die hernach 1682. gestor-
ben. Er folgte ihr, das folgende Jahr, nach,
u. zwar am 8. Merz, frühe um 5. Uhr. Sein
Leichnam ward hierauf, damaligem löbl. Ge-
brauch nach, öffentl. mit christl. Ceremo-
nien, zur Erde bestattet. Die Collegen be-
ehrten sein Andenken, durch Hrn. M. Rottly,
mit einem Trauergedichte. Er aber hatte
vor sich selbst eine Schrift, in ungebundener
Rede, drucken lassen, mit der Aufschrift: Der

in der Welt höchst nützliche, doch allein im Himmel recht belohnte Schulstand, fol. (x)

II) M. Johann George Schmidt.

Dessen ist bereits unter den Quintis gedacht worden. Nur angeführter Hr. M. Roth, hat seinen Namen, durch Wechselung der Buchstaben, also hervorgebracht:

Johan. Georgius Schmidt, Collega VI.

Anagr.

Studens schola nos legit ex more; huic giga.

*Nos ex more studens schola legit nostra iu-
uentae.*

Huic ero perperuis ausibus ergo giga. (y)

I2) Gebhard. Niemschneider.

Dieser werthe Schulmann stammet her aus einem alten priestertl. Geschlecht, welches noch bis iezo, besonders in Chursachsen, blühet. (z) Er war aus Skeudiz gebürtig. Anfangs bekleidete er das Cantorat zu Schmideberg. Nachhero ward er hieher, als Hauptcantor an die Kirche zu U. L. Fr. berufen; da er denn

(x) S. *Continu u. Halzgr. Olear.* p. 115.

(y) S. Dessen *Anleit. zur Poesie* l. c. p. 462.

(z) S. Ein as von diesem priestertl. Geschlecht in den *Curios. Jaxon.* 1. 43. p. m. 314.

zugleich zum 7ten Lehrer auf dem Gymnasio ernennet ward. Nachhero erhielt er die 6te Stelle. Endlich starb unser Hr. Riemschneider, am 30. Jun. 1701. u. hinterließ 3. Söhne, welche sich der Musik besonders gewidmet; deren einer Decimus, u. Cantor zu S. Moriz worden; die andern beyde aber haben ihr Glük in Hamburg gesucht, u. auch erhalten; deren ich mich noch mit Vergnügen erinnere, als sie sich ehemals, zu des berühmten Hrn. Voglers Zeiten, in Leipzig hören lassen. (a)

13) Johann Frölich.

14) Christian Brandes.

Derselben ist bereits N. V. gedacht worden.

15) M. Henrich Christian Uhn.

Dieser ist 1668. zu Zwickau, von armen Eltern geboren worden. Viele Schulen hat er nicht besuchen wollen, wie es einige zu machen pflegen; vielmehr hielt er sich einzig u. allein zu den Lehrern in seiner Vaterstadt. Und wie hätte er unter andern einen berühmtern Rectorem damals sich wünschen können, als der in und außser Teutschland so hochgeachtete Daenius war. (b) Sonderlich hat es ihm nie-

(a) Hr. Capellmeister Mattheson gedenket des einen von diesen Virtuosen in seiner *Critic. music. T. I. p. 15. S. Hrn. Walther, l. c. p. 927.*

(b) Ob er wohl ein würdiger Mann war; so mußte er

niemals gereuet, daß er sich in der lat. Poesie
 geübet; welches ihm nachhero viele Vortheile
 zuwege gebracht; ja, daß er gar zum kays. erl.
 Poeten gekrönet worden. Von Zwifau be-
 gab er sich nach Leipzig auf die Universität, u.
 ward einige Jahre darauf allda Magister. Weil
 ihm aber die nöthigen Mittel fehlten, daselbst
 noch länger zu bleiben; wandte er sich hieher
 nach Halle, u. ward kurz darauf Aucto-
 nator bey der Academie. Allein, die Liebe zu
 einem Schulanthe machte, daß er diese Be-
 dienung wieder niederlegte. Er ward also zu-
 erst, mit Bewilligung der Obrigkeit, ein pri-
 vat Lehrer; vergaß aber nicht darbey, diejeni-
 gen Stunden, die er frey hatte, einigen Stu-
 denten, mit Lesung verschiedener Collegiorum,
 zu dienen. Durch die göttl. Vorsehung ge-
 schah es, daß Sr. Excell. der jezige Graf v.
 Wülkenitz, nachher. Oberhofmarschall bey
 Ihro

doch viele Wiederwärtigkeiten, u. zwar mit einigen
 seiner Collegen, ausstehen; ob er ihnen schon keine
 Gelegenheitz darzu gab. Man schlage nur Ludovici
 Schulhistorie P. III. p. m. 141. sequ. auf; allda
 wird man genugsame Nachricht davon finden. Wenn
 die Eigenliebe u. der Eigennutz die Menschen nicht so
 befeßen hätte: würde man von wenig Zank u. Streit
 in der Welt hören. So aber ist immer einer wieder
 den andern, u. leben auf gut sadducäisch dahin, nicht
 bedenkende, wie sie ihr unchristl. Begehren gegen ih-
 ren Nächsten, dormalens an jenem Tage verantwor-
 ten wollen. Der HErr heile auch diesen Schaden
 Josephs, und andere die Herzen der falschen Brüder.

Ihro Mai. der verwittw. Königin, ihn, nebst seiner ganzen Familie, nach Berlin abholen ließen, u. selbigen allda, auf Dero eigene Kosten, unterhielten, bis er endlich die 7te Stelle, auf hiesigen Gymnasio, unter den Lehrern bekam; als er von gedachtem hohen Gönner, durch den Freyhren v. Dankelmann, E. wohlh. Scholarchencollegio, in Vorschlag gebracht, u. auch gewählt worden. Solches geschah am 3. Aug. 1714. Den 31. darauf ward er von E. hochw. Rath bestätigt, u. d. 3. Sept. öffentl. eingeführet. Am 6. März 1726. erhielt er die 6te Stelle unter den Lehrern; da er denn beyden Classen, bis in die 20. Jahre, rühmlich vorgestanden. Am 10. Febr. 1734. ward er, durch einen unvermutheten Schlagfluß, dieser Zeitlichkeit entrißen; nachdem er sein Alter auf 66. Jahre gebracht. In seinem Ehestande hat er 4. Söhne, u. 1. Tochter gezeuget. Unter seinen Schriften sind die vornehmsten: 1) *Diatrise de accentibus graecis*, 8u. 2) Viele Freuden- u. Trauergedichte, die er theils in seinem, theils in anderer Namen, drucken lassen. Ob er nun wohl viele von den letztern verfertiger: so wiederfuhren ihm doch nicht wieder dergleichen gebührige Ehrenbezeugungen bey seiner Beerdigung.

16) Friederich August Gutermilch.

S. von ihm T. V.

17) Chri-

17) Christian Ernst Berth.

Es ist derselbe aus Derenburg im Halberstädtischen gebürtig. Die Umstände seiner Schul- u. academischen Jahre hat er in der Zueignungsschrift an die Herren v. Schwarzenfels u. Münchhausen, welche er denen *Antiquitat. roman. boepfnerian.* vorgefetzt, Kürzlich angeführet; wohin ich den G. L. billig verweise. Ich wende mich so fort zu seiner Amtsjahre. Es fügte sich, daß er 1734. d. 7. April, Decimus bey hiesigem Gymnasio, u. zugleich Cantor zu S. Moriz ward. Das Jahr darauf stieg er, u. ward Sertus. In eben diesem Jahr verehlichte er sich, im Monat Novembr. mit Hrn. Jo. Gotthilf Zieglers, Organist. zu S. Ulrich, (c) aeltest. Jgfr. Tochter, Johanna Christiana, welche der Zöchste auch nicht ungesegnet gelassen. Sein frühzeitiger Todesfall, welcher am 27. Jun. 1740. erfolgte, war bedauernswürdig; massen er noch vieles Gutes hätte stiften können: wie er denn ein Mitglied von der ehemal. semlerischen mechanischen Schule gewesen; (d) von der

- (c) Derselbe ist ein geborner Dresdner; dessen Lebenslauf uns so wohl der Hr. Walther in seinem *musical. Lexic. p. m. 656 97.* als das große *histor. Lexic. in fol.* gleich am Ende, überflüssig beschreibet; wohin ich den G. L. um der Kürze willen, billig verweise.
- (d) Es gieng aber dieselbe, bald nach dessen u. des Directors derselben, Hrn. M. Semlers, Oberdiac.

der man sich viel nütliches versprechen wollen. Er ward den 26. darauf zu seinem Ruhkammerlein gebracht, wohin ihn die Hrn. Collegen begleiteten; welche ihm auch, aus collegial. Liebe, ein Denkmal der Freundschaft aufrichteten. (e) Sonst hat er, wie gedacht, des ehemal. Conrect. zu Halberstadt, Hrn. Höpfners *Romam antiquam*, u. zwar weit vermehrter, u. mit einigen Kupferplatten, kurz vor seinem Ende, 1740. in 8v. herausgegeben.

18) Friederich Christian Uhn.

Dieser ist geboren zu Berlin, d. 5. Jun. 1713. Sein Hr. Vater war der nur gedachte Collega VI. **M.** Zentr. Christian. Die Fr. Mutter aber ist eine Tochter Hrn. **M.** Rottmanns, Pfarrers zu Reisdorf. Er war etwa nur 1. Jahr alt, als ermeldter sein Hr. Vater von Berlin nach Halle zog. Unter dem Rectore, **M.** Jänichen, studirte er auf hiesigem Gymnasio; gieng von Septima an alle Classen durch; u. weil er sich wohl hielt, genoß er manche Stipendia, u. ande-

zu S. Ulrich, Absterben, ein, u. ward gleichsam auch mit zu Grabe getragen.

(e) Unter diesen beklagte u. verlorh unser Hr. Rect. Gasser, welcher eben damals krank war, einen geliebten Herzensfreund, von dessen Nütlichkeit er ein wahres Zeugniß geben können; welchem sonder Zweifel auch ein jeder, der ihn gekannt, wird billig beystimmen.

re Wohlthaten, die ihn zu noch mehrerm Fleiße aufmunterten. Nunmehr entschloß er sich, auf die Universität zu gehen. Weil er aber nicht, als ein undankbarer Schüler, abziehen wolte: so nahm er in einer öffentl. Rede, *de tribus necessariis doctrinae adminiculis, sc. de pietate, precibus et labore indefesso*, Abschied. Nachdem er nun etwa 2. Jahre lang, auf der Academie gewesen, u. seine Studia besser fortsetzen wolte: ward er von denen Hrn. Scholarchen am 3. Febr. 1734. zum Mitgehülfen seines Hrn. Vaters angenommen, welchem, durch eine Krankheit, das Gedächtnis entgangen war; iedoch mit der Bedingung, daß, wenn nach dessen Tode einer von denen untern Collegien rücken wolte: er es sich gefallen lassen müste, desselben Stelle anzunehmen. Da es sich nun fügte, daß keiner, ausser der Siebende rücken mochte: mußte er sich bequemen, nicht nur das halbe Gnadenjahr in Sexta auszuhalten; sondern auch ein Stüßgen herunter zu steigen. Doch, dieser Sprung war nicht gefährlich; denn, er kam a. 1740. am 25. Jun. wieder dahin, wo er gestanden. Am 3. May, 1743. verehligte er sich mit des ehemal. Bergverwalters in Wettin, Hrn. Stemlers, hinterl. Jgfr. Tochter, welche ihn am 18. Aug. 1744. mit einem jungen Sohn, Franz Christian, u. auch hernach mit einer Tochter, erfreuet hat. (f)

(f) Nach Absterben seiner Frau, welches im Nov. 1746. erfolgte, verehligte er sich im Julio 1747. wieder mit derselben älteren Schwester, einer verwittweten Tunoin. Der Höchste lasse es ihm allezeit wohl gehen.

VII. Collegae Septimi.

1) George Stausius.

2) Christoph Staffelius.

3) Urban Teißner.

Derselbe ward nachhero Pfarrer im Hospital, und Adinncrus zu S. Moriz. Er starb im Junio, 1629. (g)

4) Johann Köppe.

Dieser war ein geborner Hallenser. Anfangs war er Septimus u. Cantor zu S. Ulrich; (h) nachhero ward er bald darauf 1607.

D

an

(f) Der älteste von seinen Hrn. Brüdern war Anfangs, 6. Jahre lang, Rector in Wettin; nunmehr aber ist er Prediger in der alten Mark. Der andere ist vorihero auch gar wohl versorget.

(g) S. Hrn. D. Heinecc. l. c. p. 89. D Schaberts Catechisin. Lust, p. 1298.

(h) D. 16. Oct. 1604. ward er, als College, in sein Amt eingeführet. In des Matth. Zuberi Carmi-
num psecade 2da findet man ein Epigramma geschrie-

an besagte Kirche, als Diaconus, berufen.
Er starb 1627. (i)

5) Michael Schippel.

6) Johann Hecht.

Selbiger ward Diaconus zu Jüterbock.

7) Christoph Crusius.

War vorhero Nonus.

8) Urban Ficker.

War zuvor Decimus.

9) M. Christian Gödelius.

Derselbe war zugleich ein kaysrl. gekrönter Poet. Man hat von ihm ein *Carmen*, unter der Aufschrift: *Ερωδιότιον παραμυστικόν*, bestehet aus 17. latein. Distichis, u. ist zu finden am Ende der *Epiccediorum* des Hrn. Rathsmstr. Phil. Brückting Schmidts, 1629. 4t. (k)

10) Michael Meister.

S. denselben unter VI. VI.

II) Mi-

ben, unter dem Titel: *In Philothecam Salomonis Voickelii Vdalriciani Halae-Sax. Templi Musurgi* (i. e. Cantor.) Ich habe aber diesen *Voickelium* in dem Verzeichniß der Collegien nicht finden können; nichts desto weniger habe ihn hiermit anzeigen wollen, so jemand bessere Nachricht davon hätte. S. Dessen *Psecad. IV. N. VI.*

(i) S. Hrn. D. Heinec. l. c. p. 86.

(k) S. *Continuat. Halygr. Olear. p. 17.*



11) Michael Leander.

12) Christian Rüdiger.

S. von ihm unter N. IV.

13) Melchior Georgi.

War zuvor Rector zu Gräfenhänichen. (1)

14) M. George Gewinn.

Er war von Merseburg gebürtig. Zu Anfang war er gter College bey allhies. Gymnasio; hernach Septimus; darauf nach u. nach Pfarrer zu Meckerlingen, Balgstädt, Größigk, u. zuletzt Pfarrer u. Inspector der Schule zu Edleda, in der Graffschaft Reichlingen, denen Herren v. Werther zuständig. (m) Es sind von ihm verschiedene kleine Schriften herausgegeben worden; als 1682. *Larum Scholasticum*, in 8u. Dem hat Hr. M. Beniam. Gottfr. Stark, Diaconus zu Edleda, eine Elegie beygefüget, allwo er in der Not. b.

D 2

folz

(1) S. Hrn. M. Marci Nachricht von den besondern Fatalitäten Hrn. Anton. am Ende, welcher zuerst unter Hrn. Georgi Rectorat die Schule zu Gräfenhänichen besucht; nachhero sich hieher auf das Gymnasium begeben. S. *Curios. saxon.* 1736. p. m. 203.

(m) Unseres ehemal. Rectors, M. Pratorius, Ehelieste, rühmet ihm, in ihrem angesetztm Lebenslaufe, nach, wie ungemein sie sich daran ergötzet, wenn sie seinen catechetischen Uebungen in Edleda beygemohnt, u. sich dadurch in ihrem Christenthum befestiget.

berufen.

ockf.

gekrönt
Carmen,
υδνικόν,
zu fin
Raths
. 4t. (k)

II) Mi
Salomonis
Musurgi
olckelium
n können;
en wollen,
s. Dessen



folgendes angemerket: „Indem der Autor, sehe er successiue zu Mäkerling, Balgsted, Großig, u. endlich hier in Colleda, in der Graffschaft Reichlingen, Pastor worden, ins siebente Jahr an dem berühmten Gymnasio zu Halle manchen Fleißes-Ruhm bey der Jugend erworben. So war er auch ein guter Poete. (n) Endlich habe ich von ihm eine Leich-abdankungsrede gefunden, auf das Absterben Hrn. Georg Rudolph v. Hessler, auf Balgstadt, welche D. Dauderstadts, Superint. zu Freyberg, Gedächtnispredigt, fol. 41-47. beygefüget ist.

15) Andreas Esche.

S. unter VI. VI.

16) Gebhard Riemschneider.

S. Eben daselbst. III. Koth hat, durch die Cabalam, seinen Namen also herausgebracht:

Gebhard Riemschneider, VII.

per Cabal. iuxta Alphab. trigon. 2258.

*En! hic vox aemula tubae adsonabit.**An quaeris voces? En! hic vox aemula clarae**Tubae adsonabit auribus.*

Suave

(n) S. Dan. Seiffarti *Deliciae melicae*, Cont. I. p. 280. sequ.

Suaue melos vocis. Non haec remnen-
da voluptas.

Tubae adsonat vox aemula. (o)

17) Johann Frölich, 1691.

S. unter N. V.

18) Johann Mösche.

Dieser alte wohlverdiente Schulmann ist d. 30. Jul. 1645. zu Strehla an der Elbe in Meissen geboren worden. Sein Vater, Christian, war Cantor daselbst. Die Mutter, Anna, war Hrn. Christ. Erdmanns, Bürgermeisters in Dahlen, ehel. Tochter. (p) Nachdem er den Grund der wahren Gottesfurcht u. nöthigen Wissenschaften, so wohl in der Schule seiner Vaterstadt, als auch nachhero auf dem freyberg. Gymnasio, allwo er sich 6. Jahre aufgehalten, geleet: begab er sich auf die Universität Leipzig, u. besuchte die Hörsäle der dasigen Philosophen u. Theologen, 2. Jahre lang, zu seinem Nutzen. Von dar wendete er sich nach Wittenberg. Hier

D 3

(o) S. Desselben Anweisung zur Poesie, l. c. p. 462.

(p) Seine Schwester, Barb. Elisab. ward mit Hrn. Dav. Casp. Seylern, Pfarrern zu Ragwitz bey Grümna, verehliget; wie ich solches in der Schrift: Die Ehrwürdigen Tübelpriester in den neuern Zeiten, bey Gelegenheit der Amtsunbelsier des Hrn. Conf. R. Franckens, p. 11. angeführet habe.

setzte er seine Studia, in die 6. Jahre, fleißig fort, allwo er mit dem berühmten Maio gute Freundschaft gehalten. Er ließ sich auch daselbst, 2. Jahre, als Famulus bey dem grossen Calov, u. ganzer 4. Jahre, als Praefectus u. Vorsänger in der Marienkirche, mit geneigtem Beyfal seiner Obern, gebrauchen. A. 1674. ward er von E. wohlh. Scholarchencollegio hiesigen Gymnasii, nach geschohemem Examine, zum 8ten Collegen u. Cantore zu S. Moriz berufen u. ernennet. Nachhero ward er Septimus. Diesen Aemtern nun hat er, in die 36. Jahre, treulich vorgestanden; viele Schüler zu Gott geföhret, u. zu seinem Dirnst bereitet. Zu zweyen malen hat er sich verehliget. Einmal 1676. mit Jgfr. Barbara, gebörner Schmeilen, in Wittenberg. Nach deren Absterben, welches am 8. Apr. 1681. erfolget, zum andern mal, 1684. d. 26. Aug. mit Jgfr. Catharinen, Hrn. Lic. Frieder. Seifarts, weil. Juris Practici in Merseburg, ehel. Tochter. Jene hat ihn mit 2. Töchtern: diese hergegen mit 3. Söhnen, u. 2. Töchtern, erfreuet. Endlich muste er am 14. Aug. 1711. die Schuld der Natur bezahlen, nachdem er gelebet 66. Jahre u. 6. Tage. Den 17. darauf ward er, nach vorhergehaltener Trauerrede, von Hrn. M. Jo. George Franke, damal. Diac. zu U. L. Fr. u. nachher. Cons R. in der Schulkirche allhier, auf den Gottsacker, zu seiner Ruhestätte gebracht. Sie ward durch öffentl.

öffentl. Druck bekannt gemacht, unter der Aufschrift: Die Nothwendigkeit und der Nutzen der Schulen, fol. 2. B.

19) Christian Brandes.

20) M. Henrich Christian Uhn, 1714.

21) Johann Gottfried Laust, 1726.

22) August Friederich Gutermilch,
1728.

23) Friederich Christian Uhn, 1734.

Aller dieser Hrn. Collegen ist bereits an seinem Ort gedacht worden.

24) Johann Joachim Münch, 1740.

Derselbe ist aus Obisfeld gebürtig. Anfangs war er Senior in dem Seminar. theol. allhier. Nachhero ward er d. 5. Merz, 1740. 10ter Colleague auf dem Gymnasio, u. in eben dem Jahr, am 18. Aug. Septimus. Den 12. Oct. darauf gieng er gar von hier weg, u. erhielt das Rectorat zu Landsberg an der Warthe; nachdem er nicht einmal ein öffentl. Examen hier mit halten können.

25) Johann Gottlob Catthan,
1740.

Dieser ist, d. 8. May, 1716. zu Baaren bey Leipzig geboren. Als er ein Mitglied des Seminar. theol. werden sollte: hielt er unter

dem Vorfiz des Hrn. D. Clauswitz allhier, eine Disput. *de fide in Jesum Christum.* (*) Da nun 1740. die 10te Stelle unter den Behzern, auf dem Gymnasio, ledig ward: bewarb er sich um dieselbe. Es wolte ihn aber vor diesesmal nicht gelingen. Vielmehr ward er, vor tüchtig erkannt, die 7te Stelle anzunehmen. Am 10. May, 1742. verehligte er sich mit des wohlverdienten Predigers am hiesigen Zuchthause, Hrn. Jo. Berlin, ältesten Jgfr. Tochter, Johanna Anastasia. Allein, weil er mit der Schwindfucht sehr geplaget war: mußte er ein hartes Krankenlager aushalten; da er iedennoch, wiewohl mit grossen Leidwesen, seine Eheliebste schwanger hinterließ; welche nachhero einen jungen Sohn zur Welt brachte, der noch lebet; sie aber mußte auch entschlafen. Der Sterbetag unsers Hrn. Catthäns war der 29. Jenner, 1743. Den 1. Febr. darauf ward er zu seiner Ruhestätte gebracht, wohin ihn seine Collegen begleiteten. Es beehrten ihn der Hr. Rector und die oberen Collegen des Gymnasii, mit einem Trauergedichte in fol. unter der Aufschrift: Das zerrissene Band collegialischer Freundschaft.

26) Johann Friederich Kleinweg,
1743.

S. Denselben unter VI. 17.

27) Joz

(*) S. Hrn Prof. Beyer Alte u. neue Geschichte der hallischen Gelehrten, V. Beytrag. p. m. 360.

27) Johann Ludolph Homeyer,
1745.

Selbiger ist von Lebendorf bey Cönnern ge-
bürtig, allwo sein Hr. Vater als Prediger ge-
standen. Anfangs hat er sich der glauchischen
Wänsenhäuser Lehrer Unterricht, in die 6. Jah-
re u. 6. Monate lang, bedienet. (q) Nachhero
widmete er sich der Gottesgelahrheit. Als er
seine Studia rühmlichst geendet: ward er 1736.
unter die Lehrer des glauchischen Pädagogii;
sodann des Closters zu U. S. Fr. in Magde-
burg, aufgenommen: von dar er die Aufsicht
über die hochadel. Zäflerische junge Herr-
schaft erhielt. A. 1745. ernannten die Hrn.
Scholarchen denselben zum 7ten Lehrer des all-
hiefigen Gymnasii. Der Höchste sey iedere-
zeit dieses rechtschaffenen Israeliten sein Schild
und grosser Lohn!

VIII. Collegae Octavi.

- 1) Andreas Reger.
- 2) Jodocus Meister.

Derselbe war zugleich mit Cantor zu S.
Moriz. (r) Nachhero erhielt er eine Pfarre
bey Magdeburg.

D 5

3) M.

(q) S. Zen. D. Baumgarten Programm. P. 1. p.
235. edit. Buk. Hal. 1740. 8u.

(r) Zur selbigen Zeit war auch ein treffl. Organist zu

3) M. Johann Volkmar.

Dieser war Anfangs 10ter College, u. versah zugleich besagtes Morizcantorat. Nach Ab-

S. Moriz, Samuel Scheidt, welcher nachhero des Administratoris, Christian Wilhelms, Capellmeister gewesen. Unter seiner Direction ward die noch heut zu Tage befindl. Orgel in besagter Kirche, worzu er selbst ein ansehnliches verehret, samt dem grossen Schülerchor, durch den Orgelmacher, Jo. Compennium, erbauet, u. durch den Kunstmahler, Nic. Kossmann, mit bibl. Figuren, und andern Bildern, 1624. gezieret; welche hernach am 14. Febr. 1625. bey einer Brautmesse, zuerst geschlagen worden. Er starb am 24. März, 1654. Durch seine Kunst u. musikal. Schriften hat er sich so berühmt gemacht, das ihm, unter dem gemahlten grossen Crucifixbilde, so in der Bibliothek bey der Hauptkirche zu U. L. Fr. befindlich ist, bey seinem Bildniß; desgleichen bey ermeldter Morizorgel, nachstehende Disticha, zum immerwährenden Gedächtniß, gesetzt worden:

*Haec est effigies Samuelis Scheidii, acumen
Ingenii cuius nulla figura cupit.*

*Musicus hic quantus, vocale et chroma vibratum
Ecstaticis digitis organa, scripta docent.*

*Defunctus in Domino die crucifixi Saluatoris Anno
MDCLV. Aetatis LXVII.*

Seine herausgegebene Werke haben *Draudius in Bibliotheca classica*, u. Hr. Walthcr l. c. p. m. 548:49. angeführet. Dieser gedenket auch p. 223. eines allhier. Organistens, Wolfg. Eisenkrauts, der unter den 53. beschriebenen Organisten, als der

Abgang Hrn. Meisters ward er Octavus. Von dar bekam er die Pfarre zu Niemberg. Man berief ihn hierauf d. 8. Aug. 1614. wieder in die Stadt, als Diaconum bey der Moriskirche; u. zwar noch bey Lebzeiten seines Vorfahren, M. Jo. Siglicius, dessen im 1. Theil dieser Historie gedacht worden. Den 25. Aug. darauf ward er zu dem Diaconat eingewiesen; wie seine eigene Hand im Taufregister besaget, an welchem Tage er auch das erste Kind getaufer. D. 20. Jul. 1624. erhielt er das Diaconat an der Hauptkirche zu U. L. Fr. u. zuletzt 1639. das Archidiaconat. Er hat unter andern eine *Pneumatologi in 4t.* 1629. allhier herausgegeben. (s) Sein Lebensende erfolgte am 10. April, 1651. im 70sten Jahr seines Alters.

4) Bartholomäus Wolf.

5) Paul Kreuzgang.

Selbiger war von Quedlinburg gebürtig. Anfangs war er Decimus, u. nebst diesen Cantor zu S. Moriz. Darauf Octavus. Er hat die höchsten Jahre, unter allen Collegien auf

41ste, das 1596. in der Schloßkirche zu Bröningen erbaute Orgelwerk bespielt u. epanimiret. Sein Alter hat er auf 69. Jahre gebracht. S. M. Jo. Gottfr. Olearii *Coem. ter. saxo-hallens.* p. 99. Werkmeisters *Organ. gruning. rediuu.* §. 11.

(s) S. Hrn. D. Heinzeii 1001ähr. Denkm. l. c. p. 82. Olearii *Halygraph.* p. 101.

auf dem Gymnasio, erreicht; massen er über 84. Jahre alt worden; u. in die 50. Jahre, als Octavus, Cantor an besagter Kirche gewesen.

6) Marcus Antonius Panthera.

Derselbe war ein geborner von Adel, aus Ungarn gebürtig. Zu Stettin bekannte er sich, unter D. Micralio, zur evangel. luther. Religion. Von dar kam er hieher, u. ward zum Adjuncto Hrn. Kreuzgangs ernennet. Und solches geschah am 5. Jul. 1651. als er Anfangs ein Carmelitermönch gewesen. Allein, das Schulbrod mochte ihm nicht schmecken wollen. Denn, gleichwie dergleichen Gelichter selten auf festen Fuß stehen bleibet: also geschah es, daß er, ohnerachtet er in Magdeburg eine Präbende erlanget, u. sich gar wohl behelfen können; er gleichwohl von dar sich nach Halberstadt u. Eöln gewendet, u. wiederum zum Pabstthum getreten. Seine Undankbarkeit u. tückisch boshaftiges Gemüth hat er hernach in einigen Pasterbriefen an den Tag geleet; da er sich *Pratrem Johannem de Visitatione* genennet. Dieser Nammeluke hat sein Leben in einem Kloster geendiget. Hr. D. Olearius, gedenket seiner in der *Continuat. Hagiograph. p. 17.* mit folgenden Ausdrückungen: *Stetini ex Papista Lutheranus, Halae Collega gymnasii octavus, profugus ad vomitum rediit, et se Joannem de visitatione nominavit.*

7) M.

7) M. Georg Gewinn, 1655.
S. VI. VII.

8) George Kost.

Zu Mannsfeld war ein Diaconus gleiches Namens, der nachhero Hosprediger zu Supz im Mecklenburgischen worden. (i) Ob dieser Collega von ihm herstammet, siehet dahin.

9) Johann George Schmidt.

Selbiger ward am 2. Aug. 1666. als Decanus eingeführet. Seiner ist bereits unter VI. gedacht worden. (u)

10) Johann Mösche, d. 10. Dec.
1674.

S. unter VI. VII. (v)

ii) Jo-

(i) S. Hen. Bierings Cler. mansfeld. p. in. 123.

(u) S. D. Olear. l. c. p. 504.

(v) Der damalige beliebte Conrector, M. Kotth, hat aus seinem Namen, folgendes Anagramma gebracht; welches l. c. p. 462. zu finden ist:

Jo tu caues. Ob! non es schema.

Mentes tenellas tentat insitum malum.

Jo! caues tu, vincat hoc mentes malum.

Ob! sebema non es, sed Daduchus es!

II) Johann Kohlhart.

Derselbe ist am 11. Jenner, 1661. zu Wettin geboren. Sein Vater, Christoph, war Rathsherr u. Kaufmann daselbst. Die Fr. Mutter war eine geborne Vogelín. Diese ließ ihren Sohn, der, von seiner Kindheit an, eine sonderbare Neigung zum Studii u. Musik, zeigte, in den Gründen der christl. Lehre, Wissenschaften, u. anständigen Sitten, unterrichten. Nachhero besuchte er die berühmten Schulen zu Eisleben, Naumburg, Marienberg u. Zittau. In letzterer wiederfuhr ihm ein doppeltes Glück, daß er neml. nicht nur den treffl. Lehrer, Christian Weisen, hören; sondern auch, unter andern wohlgearteten Mitschülern, den frommen Paul Anton, fand; der ihn hernach, als er auf diesiger Friederichs-universität Professor theol. ward, wegen der ehemal. Schulfreundschaft, seiner Liebe u. Gewogenheit zu würdigen sich nicht schämte; vielmehr sich ein grosses Vergnügen daraus machte, einen alten Schulbekannten hier anzutreffen. Und gewiß, eine aufrichtige Schulfreundschaft gehet über alles. Sie dauret beständig, u. stellet sich nicht stolz u. ungeberdig. Von Schulen gieng nun unser Hr. Kohlhart nach Wittenberg u. Leipzig; allwo er sich also bezeigt, daß ihm GOTT viele Herzen erwecket, die vor sein Bestes gesorget. A. 1684. erhielt er das Cantorat zu Glaucha allhier. A.

A. 1692. ward er Konus bey unserm Gymnasium, u. 1701. Octavus. In dieser Classe entschloß er sich, unter göttl. Beystand, zu bleiben. Es ward ihm mittlerweile zugleich die Orgel bey hiesiger Schloß- u. Domkirche anvertrauet. (x) A. 1712. mußte er das Cantorat in der Ulrichskirche über sich nehmen. Alle diese Aemter verrichtete er mit behöriger Treue u. Fleisse. A. 1685. d. 3. May verehligte er sich mit Jgfr. Anna Dorothea, Christoph Edelmanns, Cantoris in Glaucha, ehel. Tochter, die ihn mit 13. Kindern, in einem 42jährigen geführten Ehestande, erfreuet; welche aber alle bereits, vor u. nach ihm, verstorben. Endlich mußte er auch, am 9. April, 1732. die Schuld der Natur bezahlen; da er denn d. 11. darauf, als am Charfreitage gegen Abend, in seinem Jesu, zur Ruhe gebracht worden. Die Colleggen beehrten ihn, ieder insbesondere, mit einigen Trauergedichten, in fol. a 1½ B.

12) George Michael Bach, 1732.

Die Bachische Familie soll aus Ungarn herkommen; u. alle, die diesen Namen geführt haben, sind, so viel man weiß, der Musik zuge-

(x) Sein u. seines Sohnes Nachfolger ist Hr. Jo. Friedr. Pein, welcher 1699. allhier zu Halle geboren worden. A. 1737. erhielt er im Monat Merz besagte Stelle, nachdem er vorher Organist an der frantzösis. Kirche gewesen. Er ist ein so wohl in der Theorie als Praxi der Musikgelahrheit geschickter Mann.

jugethan gewesen; welches vielleicht daher kommt, daß so gar auch die Buchstaben b a c h in ihrer Ordnung melodisch sind. (y) Es ist unser Hr. Bach zu Nüble im Gotha'schen 1702. geboren. Nachdem er zu Helmstädt den Studiis obgelegen: wandte er sich hieber; da ihm denn Anfangs das Cantorat auf dem hiesigen Neumark zu Theil ward; allwo er sich mit Hrn. Schleyers, Predigers im Halberstädtischen, in dessen Hause er als privat Lehrer ehemals gestanden, hinterl. ältest. Jgfr. Tochter, verehligte. Sothane Ehe hat der Höchste mit verschiedenen Leibeserben gesegnet, von denen noch 4. Söhne am Leben sind. Von dar ward er in die Stadt, als Cantor zu S. Ulrich, u. 2ter Colloge des Gymnasii, berufen. GOTT aber vergelte ihm alles Gute reichlich, wie er es verdienet.

IX. Collegae Noni.

1) Conrad Pellio.

2) Conrad Pellio.

Dieser ist der Sohn von jenem.

3) Bau-

(y) Diese Anmerkung hat den berühmten Königl. Hof-compositore u. Cantorem zu Leipzig, Hrn. Bach, zum Erfinder. S. Hrn. Walthers musc. Lexic. p. m. 64.

Collegae Noni.

3) Laurentius Engel.

Selbiger war zuvor Decimus.

4) Johann George Schmidt.

5) Christoph Crusius.

S. von beyden unter N. VII.

6) Christian Ekstein.

War vorher Decimus; wurde aber endlich, üblen Verhaltens wegen, im Jahr 1667. abgesetzt. (z)

7) Johann Pastochius, 1667.

Dieser war ein Erulante aus Ungarn. Daß er ein guter lateinischer Poete gewesen: erhiet man aus verschiedenen Gedichten. Unter andern hat er D. Andr. Christoph Schubarth, als er das Morizpastorat, mit dem von S. Ulrich, verwechselte, in einem sinnreichen Gedicht gratuliret, so er benennet: *Osculum septiforme sinceri pectoris, oris, amoris et honoris, fol. 1681.* (a) Er gieng endlich 1683. mit seinem ganzen Hause, an der Pest drauf. Weil nun sonst bey seiner Beerdigung nichts im Druck herausgekommen, welches doch bey

E

den

(z) S. Zn. D. Olearii *Continuat. Halygr.* p. 77.

(a) Man hat auch von ihm eine besondere Inscription, so er auf den Todesfall des letztern durchl. Administrat. zu Magdeburg, Herzog Augusti, versertiget. Sie ist Dessen *Funeral.* am Ende mit beygefüget.

den andern 4. Collegen geschehen; wie bereits an seinem Ort gemeldet: so beehrte der wohlgesinnete Convector, M. Koth, aus einer lobenswürdigen collegial. Freundschaft, sein Andenken, mit einem lat. Gedichte, unter der Aufschrift: *Exilium sine Exule, et Exul sine Exilio*. Die Materie zu demselben gab ihm ein bekanter Vers aus dem *Oweno* an die Hand, der auf den Ursprung des Worts *Exul* und *Extorris* sehend, gar artig u. tröstlich sich vernehmen lässet. Er hat solches hernach dem II. Theil seiner Anleitung zur Poesie p. 401. seqv. bengefüget.

8) Johann Frölich, 1683.

Dessen ist bereits unter VI. V. gedacht worden. (*)

9) Caspar Gotter, 1691. (c)

Es ist derselbe d. 7. Jul. 1634. zu Sulze in Thüringen geboren worden. Nachdem er an-

(*) Aus seinem Namen und Amte hat nur gedachter M. Koth folgendes Anagramma gebracht:

Nonne vas? in foro chelis.

*Froelichius vas nonne sonans? vas vtile nonne?
Est in foro dulcis chelis. (b)*

(b) Pro y, quo alias scribitur chelys, Critici eruditissimi ponunt i apud Latinos, S. l. c. p. 467.

(c) In D. Olearii *Contin. Halygr.* p. 17. steht Martinus Gotter; welches aber falsch. Der rechte

derwärts, 14. Jahre lang, in Schuldiensten gestanden; ward er allhier 1672. von E. wohlh. Scholarchat, den 10. Sept. als zehender Colledge angenommen. In obgenanntem Jahr ward er zum Nono gewählt; konte aber, wegen überfallener Krankheit, welche endlich das Garaus mit ihm machte, nicht eingeführet werden. Er starb am 22. May, früh um 1. Uhr; da er denn am 25. darauf, zur Erden christl. bestattet ward. Das gesamte Collegium beehrte ihn mit einem Trauergedichte, in fol. unter der Aufschrift: Die zu Gott gehaltene Zimmelfahrt. Mit seiner Ehegenossin, Christina Orthin, welche er sich am 9. Aug. 1659. antrauen lassen, hat er 5. Söhne u. 4. Töchter erzieset.

I) Johann Kohlhart, d. 18. Jun. 1691.

II) Christian Brandes, d. 9. Aug. 1701.

Dieser beyden ist bereits an ihren Ort mit mehrern gedacht worden.

E 2

12)

Name ist aus unserm Gartenbüchlein zu erschen. Er stehet auch im Schulgarten in altero lapide seculari; ferner beyrn W. Kottb, l. c. p. 463. Hr. Biering gedenket auch seiner, l. c. p. m. 282. solgendermassen: Caspar Gotter war Informator in Seeburg bey den Hrn. v. Zahn, u. wurde in Schraplan 1662. Cantor; ward von dar ferner nach Halle vociret, woselbst er Tertius worden im Gymnasio. Allein solches ist falsch. Denn Hr. D. Olearius setzt in der *Contiu. Halygr.* p. 204. et sey d. 3. Sept. 1672. Decimus worden.

12) Philipp Wigand.

Selbiger war von Meissen gebürtig. Anfangs hatte er sich der Rechtsgelahrtheit gewidmet; daher er auch Notar. publ. cas. war. Nachhero aber fand er hier Gelegenheit, die tote Stelle unter den öffentl. Schullehrern zu erhalten; u. darauf ward er Nonus. Inzwischen vergaß er nicht, dem Schulcollegio erspriessliche Dienste zu erweisen; welche ihm die Nachkommenschaft verhoffentlich nicht mit Undank belohnen wird, so oft sie sich deren erinnert. Da er nachhero alt u. schwach ward: erhielt er, nach u. nach, folgende Mitgehülfsen, als Hrn. Gutermilch, u. Hrn. Mösche. Sein Lebensende erfolgte am 22. April, 1730. im 78. Jahr seines Alters; da er d. 24. darauf zu seiner Ruhestätte gebracht ward. Die Collegen insgesamt, beehrten sein Andenken, mit einem Trauergedichte, in sol. nachdem er sich über 30. Jahre im Schulstaube verzeichnet. Dessen hinterl. Wittwe begab sich darauf von hier nach Quedlinburg, allwo sie 1736. verschied.

13) Johann Gottfried Mösche.

Derselbe ist allhier zu Halle, am 15. April, 1691. geboren worden. Sein Hr. Vater war der obangeführte Johann Mösche, Collega VII. u. Cantor zu S. Moriz. Er hat alle 10. Classen auf diesem Gymnasio durchgegangen,

gen, unter den fürtreffl. Rectoribus, **M. Prä-**
torius, u. **M. Jänichen**; auch sich auf dem
 Cathedral, zu dreym malen, öffentl. hören las-
 sen. Von dar begab er sich, wo ich nicht ir-
 ren soll, auf die hiesige Friederichsuniversität,
 u. ließ sich, unter dem Prorektorat Hrn. **D.**
Antons, der Zahl der academischen Bürger
 mit einverleiben. Er hörte so wohl die Welt-
 weisen, als Gottesgelahrten, nemlich, die Hrn.
D. Zeineccius, **Schneider**; **Breithaupt**,
Anton, **Franke**, **Michaelis**, **Lange** u. **Ram-**
bach, mit vielem Nutzen. Nächst diesen übte
 er sich öfters im predigen. Wie er sich denn
 rühmen kan, daß er über 130mal die Canzel in
 der Hauptkirche zu **U. L. Fr.** betreten. **A. 1716.**
 ward er zum Mitgehülffen des Pfarrers zu **Let-**
tin ernennet; welchen Antrag er auch annahm,
 u. noch über dieses von **Er. könipl. Mai.** in
 Preussen die allergnäd. Bestätigung erhielt.
 Doch, es gieng solches, durch besondere Fa-
 talitäten, wieder zurück. Darauf ward er **1718.**
 von **E. hochw. Rath** alhier, nach vorhergegan-
 gener Gastpredigt, in besagter Hauptkirche zu
U. L. Fr. zum Pastore in **Domniz**, erwählet.
 Aber auch dieses ward, durch einige Hinde-
 rungen, wieder rückgängig gemacht. Es schie-
 ne also, daß diejenige Stunde noch nicht ge-
 kommen war, unter der Zahl der Leviten zu
 stehen. Er war zuerst darzu bestimmet, einen
 Schullehrer vorzustellen. **A. 1728.** ward er al-
 so von denen Hrn. Scholarchen unsers Gym-
 nasi,

An-
 t ge-
 war.
 , die
 en zu
 In-
 o er-
 ihm
 t mit
 n er-
 ard:
 ilfen,
 sche.
 1730.
 dar-
 Die
 ifen,
 dem
 rjeh-
 dar-
 1736.

pril,
 war
 illega
 alle
 gan-
 gen,

nasii, nach vorher geschעהem Examine, zum Mitgehülffen eines alten abgelebten Collegen ernennet; dessen Stelle er auch, nach seinem Tode, erhielt, u. in die 12. Jahre der Jugend treulich vorgestanden. Hierbey erwählte er sich, zu seiner ehel. Gehülffin, des ehemal. Quartz, Hrn. Bube, hinterl. Fr. Wittwe; welche Ehe der Herr nicht ungesegnet gelassen. A. 1740. ward er von Sr. Hochwohlgeb. dem königl. preuß. Cammerherrn von der Schulenburg, zum Pfarrer nach Schochwitz, (d) berufen; darzu er den 17. Merz in Eisleben ordiniret wurde. Der Höchste denke an Ihn und die Seinigen iederzeit in Gnaden!

14) Johann Gottfried Mittag,
1740.

Ist es mit unter dieienigen zeitlichen Glückseligkeiten zu rechnen, nicht nur in einer grossen u. berühmten Stadt geboren zu seyn; sondern auch ehrlichen u. christlichen Aeltern seine Aufzuehrung zu danken haben: so finde ich billig meines Orts allhier die schönste Gelegenheit,
Gott,

(d) Dieses Dorf ist in der Kirchenhistorie mit be handelt worden, weanen des Colloquii, so verschiedene Theologen mit dem Aulingio gehalten; dem auch der damalige Rector zu Eisleben, M. Albert Grauer, der nachhero zuletzt als Generalsuperint. in Weimar gestorben, mit beygewohnet. S. Hrn. Bierings Cler. mansfeld. p. m. 167. 244. 45. Hrn. Rect. Küsters Collect. opusc. marchic. histor. illust. XX. Theil, p. 32.

GOTT, meinen Schöpfer u. Erhalter, dafür,
 auch voriezo, öffentlich zu preisen. Leipzig
 ist die Stadt, allwo ich d. 14. Nov. 1705. bin
 geboren worden. Meine Aeltern unterliessen
 nichts, was zu einer rechtschaffenen Aufzue-
 hung erfordert wird; welches ich ihnen, auch
 nach ihren Tode, nachzurühmen Ursache ha-
 be: so ihnen nunmehr der Herr, in der fro-
 hen Ewigkeit, reichlich vergelten wird. Nach
 geschehener privat Unterweisung beschlossen
 dieselben, mich den Studiis zu widmen. Zu
 welchem Ende sie mich dem damal. treff. Schul-
 mann, Hrn. Lic. Crelln, Rectori an der Ni-
 classchule, der auch zugleich Professor der Lo-
 gik u. Metaphys. war, anvertrauen. Nächst
 diesem besuchte ich die öffentl. Stunden Hrn.
 M. Ortlobs, M. Zommels, u. Stölzers.
 Weil ich nun eine grosse Lust zur Musik bezeig-
 te: lieffen es meine Aeltern auch daran nicht
 ermangeln. Hr. Kubnau, der berühmte
 Cantor an der Thomaschule, war es, dessen
 Unterweisung ich mich, mit vielen Nutzen, be-
 dienet. Der damalige Operndirector, Hr.
 Vogler, gab mir seine Gewogenheit zu
 erkennen, daß er mich in der Musik, nach der
 neuern Art, noch geschickter zu machen suchte.
 Dahero ich iederzeit denen Collegiis musicis,
 oder, wenn in Meßzeiten ein Drama, oder
 Concert, aufgeführt ward, mit beywohnte.
 Wie mir denn damals, bey einer dergleichen
 Gelegenheit, die hohe Gnade wiederfuhr, ei-

nem auswärtigen grossen Reichsfürsten zu gefallen, welcher, vor mein Glück Sorge zu tragen, mir solches, in den gnädigsten Ausdrückungen, anbot. Allein ich verbat diese Gnade un-
terthänig. Biewohl dieser ungemein leutfelige Fürst mich gleichwohl nicht, ohne erwiesene Gnadenbezeugungen, von sich ließ. Bald darauf begab ich mich 1719. im Monat Merz, nach Grimma, auf die dasige berühmte Fürstenschule; allwo ich, fast in die 5. Jahre, der treuen Unterweisung der wohlverdienten Männer, Hrn. M. Ermels, (e) M. Schumachers, M. Egenolfs, Jacobi, M. Ullisch, u. Wolters, genossen. Von dar wandte ich mich wieder nach Leipzig. Anfangs besuchte ich die philos. Lehrstunden des nunmehrigen hochverdienten Profes. Hrn. D. Aug. Frieder. Müllers, u. D. Rüdigers; so denn der hochberühmten Rechtsgelahrten, Hrn. D. Lüder Mentke, Hofr. Griebners, Prof. D. Rivinus, Appell. R. D. Gärtners, Prof. Dinklers u. D. Schubarts. Nachdem sich aber gewisse Umstände ereigneten: wolte ich mich der Theologie widmen, u. erwählte, zu meinen Führer, den nunmehr sel. verstorbenen Prof. D. Pfeifer. Doch, ich solte nun nicht länger

(e) Dieser alte wohlverdiente Greis ist, im Monat Febr. 1745. im 92. Jahr seines Alters, sel. verstorben. Gewiß ein Alter, welchem wenige beykommen, u. vielleicht noch wenigere solches übersteigen werden.

ger mehr in Leipzig bleiben. Denn, es ward mir kurz darauf von Sr. Hochwohlgeborn. Gnaden, dem Hrn. Appell. R. v. Berlepsch, auf Recommendation u. Antrag des Hrn. Profess. Kappens, die Aufsicht u. Unterweisung Dero einigen iungen Herrn anvertrauet. (f) Nach einigen Jahren erhielt ich 1730. den ordentlichen Beruf zum Cantorat in Lützen, nach vorhergegangenen Examine, u. Confirmat. beydes so wohl auf dem Rathhause, von dem Hrn. Seniore Zase, in Gegenwart E. E. Raths; als in dem hochl. Consistorio zu Merseburg, von dem Hrn. Stiftsuperint. D. Zeibich, in Beyseyn einiger Rätthe. (g) A. 1735.

E 5

ge=

(f) Derselbe ist nunmehr königl. poln. u. churf. sächsfl. Cammeriunker, u. hat sich bereits vor einigen Jahren, 1742. d. 20. Nov. mit einer Fräulein v. Bosen, auf Schleiniz, vermählet. Mein Wunsch hierbey ist dieser: daß es dem gesanten hochadel. Berlepsch. Hause iederzeit wohlgehen möge.

(g) Als mir von dem Hrn. Bürgermeist. Lic. Heinze, in Gegenwart des Ministerii, u. E. E. Raths, mein Amt anvertrauet ward: hielt ich hierbey eine kleine lat. Rede, welche, weil sie kurz ist, hiermit beysügen will:

P. P.

Quaquam mihi in praesenti oratiunculam praeter consuetudinem orsuro verendum omnino videntur, ne, prisco more relicto, novitatis crimen incurram; tamen, quae est Vestra humanitas, me huius rei eo facilius veniam impetraturam esse confido, quod Virum illum clarissimum, Dn. Re.

geschah es, daß ich, nach Absterben des Hrn.
Brandes, das Cantorat an der Hauptkirche
zu

ctorem, (M. Schumannum) quem in hac parte licet non passibus aequis, sequar, habeo. Hac itaque spe fretus certissima, de Vestraque, Auditores honoratissimi, beneuola certus, ad rem ipsam, nulla interposita mora, statim me conuerto. Pauca vero sunt, quae Vos scire, mea, forsitan et Vestra, interesse existimo. Primo, in gerendo, quod mihi demandastis officio, semper lex erit, ut pubem meae fidei meaeque institutioni conceditam, ad veram puramque Dei cognitionem informem. Quasi enim Romanis, pariter ac Graecis, immortalis cedit gloriae, quod in religione cultuque divino nihil ipsis fuerit prius ac antiquius, turpissimum profecto nobis esset Christianis, a paganis in pietate superari. Deinde, quum iudice illo, stulta est gloria, nisi utile est, quod facimus, id dabo operam, ut, quae vitae et moribus prosunt, pueris instillem, caueboque sedulo, ne quid discant, quod nescire satius fuisset. Et quia denique non vltimum boni Cantoris officium est, ut iuuentutem doceat Musicam, nec hac in parte partibus meis deero. Nam quo aptior et accommodatior est Musica ad Deum celebrandum: quo efficacior ad animos commouendos, quoue potentior ad tristitiam dispellendam, eo maiori studio ac labore discipulis eam meis tradere conabor. Atque haec fere sunt, quae de ratione muneris inuenda Vos ignorare nolui, ne quid de me sperandum esset in posterum nesciretis. Nihil itaque restare videtur, quam ut Vobis, Patroni summopere colendi, gratias, quas mente concipere possum, agam maximas, quod me dignum indicaueritis, cui munia Cantoris offerretis. Quemadmodum igitur Vo-

zu II. L. Fr. u. die damals noch nicht besetzte Stelle eines Decimi auf dem allhiefigen Gymnasio, erhielt. Ich gab also mein voriges Amt auf, u. nahm von Lützen Abschied, welches mir, fast in die 5. Jahre, viel Gutes erwiesen; wie ich solches bereits in einer andern Schrift dankbarl. gerühmet habe. Im Monat August besagten Jahrs, ward ich, nebst 2en andern Collegem, durch den Hrn. Steuer-R. u. Syndic. Tenzel, vermittelst einer Einweihungsrede, welche dieienigen salomonischen Worte abhandelte: Ein Geschlechte gehet auf, das andere gehet unter, in mein neues Amt eingewiesen. Zu Ausgang besagten Jahrs erwählte ich mir, zu meiner ehel. Gehülfin, Hrn. Gottfr. Kirchhofs, (h) Direct. Mus. u.
Dr=

bis, gratias ago ingentes, habeo immortales pro Vestro patrocinio atque beneficio: ita omnem movebo lapidem, ne indignus Vestra benevolentia ac favore videar, Deum precaturus immortalem, ve Vobis omne genus prosperitatis largissime conferat, nostrosque labores suscipiendos secundet, quo in ipsius cedant gloriam, et patriae emolumentum. Dixi.

(h) Derselbe ist geboren d. 15. Sept. 1685. zu Mühlbeck, in das Churf. sächs. Amt Bitterfeld gehörig. Nach zurückgelegten Schulaahren auf allhiefigem Gymnasio, hat er sich! der edlen Musik gewidmet; da er denn das Clavier, u. die Composition, bey dem sel. Hrn. Bachau, erlernet. Im Monat Jenner 1709. erhielt er den ersten Ruf an dem hochfürstl. Hof St. Durchl. des Herzogs von Holstein Glücksburg, Phil. Ernst, als Capellmeister; wohin er sich, bey bama

Organist zu U. L. Fr. älteste Jgfr. Tochter,
Dorothea Magdalena; (1) welche Ehe der
Al-

ligem harten Winter, über Hamburg, begab, u. die-
ser Bedienung, 2. u. ein halb Jahr vorgestanden. U.
1711. bekam er, im Monat Junio, die zweyte Vo-
cation, nach Quedlinburg, als Organist an der
Hauptkirche zu S. Benedict. nachdem er von Sr.
Durchl. den Abschied, wegen seines rühmlichen Ver-
haltens, in den gnädigsten Ausdrückungen erhalten.
U. 1714. erfolgte die dritte von E. wohlh. Kirchen-
collegio zu U. L. Fr. allhier, d. 30. Jul als Orga-
nist; welches Amt er d. 26. Aug. a. e. antrat, u.
unter göttl. Beystand, bis an sein Ende, rühmlich
verwaltet. Es wurden ihm zwar, seit seines Hier-
seyns, von 2en durchl. Höfen Capellmeisterdienste,
auch eine austrägl. Organistenstelle in Hanover, an-
getragen; allein, er hat solche, aus bewegenden Ur-
sachen, abgeschlagen. Einige von seinen Sonaten,
u. andern Partien, haben sich so beliebt gemacht,
daß sie in Amsterdam, vor etlichen Jahren, in Ku-
pferstich herausgekommen sind. Sein bedauerns-
würdiger Abschied aus dieser jammervollen Welt er-
folgte endlich am 2. Jenner 1746. nachdem er sein
Alter auf 60. Jahre, 2. Monate u. 6. Tage, ge-
bracht. Dessen Leichnam ward d. 23. darauf, we-
gen damal. Friedens-Festivitäten, Abends in der
Stille beigesetzt. Sein Nachfolger im Amte ist der
bisherig gewesene Organist an der Sophienkirche zu
Dresden, Hr. Fridr. m. Wilh. Bach; der älteste
Sohn des obengezeigten Hrn. Cantoris zu Leipzig.
Mein herzlichster Wunsch hierbey ist dieser: daß der
Geist seines Vorfahren zwiefältig auf ihn ruhen wolle.
(1) Diese meine liebwerteste Ehegenosin ward mir am
24. Sept. Mittern. $\frac{7}{8}$ auf 12. Uhr, 1746. durch einen
unvermutheten Stoß und Schlagfluß, von meiner

Allerhöchste nicht ungesegnet gelassen, u. uns mit 5. Söhnen, u. 1. Tochter erfreuet hat; von denen Er aber 2. Söhne u. 1. Tochter wieder zu sich genommen. A. 1740. erhielt ich von E. wohlh. Scholarchencollegio die 9te Stelle unter den Schullehrern unsers Gymnasii. Ich ward so denn am 12. April, d. J. durch den Hrn. Syndicum, Gaden, in Gegenwart eines Abgeordneten von E. hochw. Rath, Hrn. D. Keimers, u. des Hrn. Rect. Gassers, nebst meinem damal. Hrn. Mitcollegen, Münch, welcher an meine Stelle kam, introducivet. Hier nahm ich in meiner zu haltenden Rede Gelegenheit, von der so nöthigen, als nützlichen Verbindung der Musik mit der Gelehrsamkeit, zu handeln; u. zuletzt unserer Beyden schuldigste Dankbarkeit dem grossen Gott, E. hochw. Rath, u. denen Hrn. Scholarchen, abzustatten. (k) Und bis hieher hat mir

Seite gerissen, nachdem sie die Lage ihres Lebens nicht höher, als auf 27. Jahre, 6. Monate 1. Woche u. 3. Tage gebracht, u. also ihrem Hrn. Vater gar bald in die frohe Ewigkeit nachgefolget. Ihr entseelter Leichnam ward d. 27. darauf, nach vorhergegangener u. von Sr. hochw. dem Hrn. Consi. N. Franke, in allhiefiger Schulkirche gehaltenen Paratation, öffentl. mit christl. Ceremonien, zu ihrer Ruhestätte auf den Gottesacker gebracht.

(k) Ich führte damals zugleich die Klagen eines Schullehrers in der Mark an; welcher in einer seiner Schriften, angezeigt, daß sich dreyerley Ursachen fänden, die das dasige Schulwesen, u. dessen Schulstand,

mir der Herr gnädiglich geholfen, u. mich aus manchen Trübsalen herausgeriffen. Ich habe auch das kindliche Vertrauen zu Ihm, Er werde mich, nebst den Meinigen, fernerrhin in seine göttl. Obhut nehmen, und vor allem Uebel gnädiglich bewahren. Meine herausgegebene Schriften sind folgende: 1) *Genealogicus Seren. Dn. Henrici, Ducis Saxon. Episcopat. merseburg. Administrat. Natali LXXI. d. XII. Sept. MDCCXXXII. Lucenae publice editus; vna cum Programmat. Natalem Regum ac Principum apud veteres sanctum fuisse: et Ode sapphic. fol. 2) Lebensbeschreibung GUSTAV ADOLPHI, Königs der Schweden, 2c. 1932. 4t. 3) Leben u. Thaten FRJEDER. AUGUST. II. Königs der Polen u. Churfürst. zu Sachsen, Leipz. 1733. 8v. (1) 4) Desselben andere u. vermehrte*

fränkten; nemlich, der Mangel harmonischer Uebereinstimmung; der dafigen Schulgesetz Hinterranzung; u. endlich der Studien Geringschätzung. Da ich denn hierbey wünschte, daß wir auf unserm Gymnasio niemalen dergleichen betrübte u. bittere Klagen führen möchten. Doch, das gehöret wohl auch mit unter die pia desideria.

(1) Diese Geschichte mußte ich, auf Verlangen des Verlegers, kurz fassen. Gleichwohl aber fanden sich viele Liebhaber darzu. Besonders wurden die meisten ins Reich geliefert. Dis bewog einige gewisse Buchhändler in Regensburg, daß sie sich, ohne Vorbewußt des Verlegers, daran vergriffen, u. sie, auf eine unerlaubte Weise, nachgedruckt. Sie ließen es dan-

mehrte Auflage, L. 1734. 8v. 5) *Leben u. Thaten FRIEDER. AUGUST. III. Königs der Polen u. Churf. zu Sachsen*, L. 1737. 8v. (m) 6) *D. Mascou. Diss. inaug. de originibus officiorum aulicorum S. R. J. recus. c. praef. Hal. 1739. 4t.* 7) *L. B. de Zech. Diss. inaug. de sequestro publico, recus. c. praefat. Jb. 1739. 4t.* 8) Glückwunsch an die Hrn. Buchdrucker zu Halle, als sie ihr 3tes Jubelfest feierlichst begingen, 4t. (n) 9) *Leben u. Thaten GUSTAV ADOLPHS, Königs der Schweden, zusammengetragen, und mit nöthigen Kupfern u. raren Münzen erläutert, Halle, 1740. 8v. (o)*
10)

nenhero in den Reichsstädten ungeschent verkaufen. Was weiter dieserhalb geschehen: solches habe in dem Vorbericht bey der andern Auflage derselben angezeigt; wohin ich den G. L. billig verweise. S. die Uebersetzung der Historie der polnischen Wahltag, Vorrede, p. m. 8. Stockholm 1733. 8v.

(m) Diese Historie werde ich, zu seiner Zeit, vermehrer u. vollständiger herausgeben, wenn sich wieder um ein anständiger Verleger findet, u. Gott Leben u. Gesundheit verleihet.

(n) Selbiger ist in des Hrn. Kirchners' öffentl. Jubelzeugnissen, p. m. 287. 92. befindlich.

(o) Nachdem diese Geschichte wohl aufgenommen worden, u. völlig abgegangen: bin ich gesonnen, wenn sich wiederum ein anständiger Verleger findet, selbige vermehrer drucken zu lassen. S. Hrn. Prof. Beyer alte u. neue Geschichte der hallischen Gelehrten, VI. Beytrag, p. m. 458. 59.

- 10) Leben u. Absterben **FRIEDER. WILHELMIS**, Königs in Preussen, Leipz. 1740. 4t. 11) Desselben // *1.1. u. 17.* Auflage, Grimma, 1740. 4t. 12) Lebensbeschreib. **ANNA**, Kayserin von Rußland, Grimma, 1740. 4t. 13) Leben u. Thaten **CARLS** des VI. 1. Theil, Grf. 1741. 8v. 14) Die Süßigkeit des Todes, bey dem Absterben der Fr. Hof-R. Alberti, Halle, 1741. fol. 15) Panegyricus des Durchl. Fürstens, **HERZOG**, postul. Administ. zu Merseburg, nebst der darzu gehörigen Einladungsschrift, derselben teutschen Uebersetzung, u. einer kurzen Lebensbeschreib. Halle, 1742. 4t. 16) Die Ehrwürdigen Jubelpriester in den neuern Zeiten, bey der Amts-Jubelfeier des Hrn. Consist. R. Franke, Halle, 1742. 4t. 17) Die besondern Vorzüge des Ehestandes vor dem ledigen Stande, bey dem Vermählungsfeste Hrn. Profes. D. Böhmers u. Halle, 1742. fol. 18) Das Lob eines tugendhaften Frauenzimmers, u. deren Vorzüge, bey der Liebesverbindung Hrn. D. Reinhold u. Halle, 1743. 4t. 19) Die besondern Absichten bey Erwählung des ehel. Standes u. deren Mittel, bey der Vermählung Hrn. Hofr. D. Alberti, des jüngern u. Halle, 1745. 4t. 20) Die thörigte Neugierigkeit bey dem Abschied Hrn. Candid. Sirt, Hals

Zalle, 1744. 4t. (p) 21) Der hallischen Schulhistorie I. Theil, Leipz. 1744. 8v. 22) Histor. Nachricht von dem vor 300. Jahren entstandenen Krieg zwischen Chur-Sachsen und Brandenburg, 1746. (q) 23) Histor. Nachricht von dem nunmehr bald vor 200. Jahren entstandenen Krieg zwischen dem Churfürsten v. Sachsen, Moriz, u. dem Marggrafen v. Brandenb. Bayreuth, Albrecht, 1746. 4. (r) 24) Der halli-

(p) S. auch diese Abhandlung in des Hrn. Rect. M. Bidermanns *Act. scholast. Tom. VI. p. m. 247. 69.*

(q) Diese und folgende Schrift ist in den hallischen wöchentl. Anzeigen besagten Jahrs befindlich.

(r) Die Fürstenschüler in der Schulpforte haben damals eine artige Comödie hiervon gespielt; welche ihnen aber der Rector, M. Baldauf, ziemlich verfallen. Der Rect. M. Pertuch, gedenket derselben in seinem *Chron. portens. Tom. II p. 79. 80.* folgender massen: *Huius Mauritii bellum cum Alberto, quondam Portenses quidam discipuli repraesentaturi in duas abierunt partes, quarum altera Brandenburgensem Albertum, altera Mauriti-um saxonem referebat. Factis itaque vexillis e lectorum stragulis, concurrerunt in prato mutuis plagis. Hoc refertur ad Rectorem Baldufium, qui approbationem vultu simulans, convocat utrumque agmen in Coenaculum. Instructi adveniunt Mauritiiani, et Brandeburgici. Baldufius baculo arrepto irruit in eos, hortandoque ad fortitudinem primum quemque baculo caedit, subinde ingeminando militare illud, heran, heran, fate viri, defendite vos. At vnicus ille Baldufius*

hallischen Schulhistorie II. Theil, Halle, 1747. 8v. 25) Der an u. für sich selbst zwar angenehme, aber iedoch mit vielen Beschwerlichkeiten verknüpfte Ehestand, bey dem Reufner = u. Kirchhofischen Hochzeitfeste, Halle, 1747. 4t. Zum Drucke liegen fertig: 26) Leben u. Thaten Käyfers Carl VI. II. Theil. 27) Lebensbeschreib. des lezt verstorb. Churfürstens der Pfalz, Carl Philipps. 28) Vollständige Lebensbeschreib. des Königs v. Schweden, Friedrichs I. Anderer historischen u. moralischen Schriften zu geschweigen.

X. Collegae Decimi.

- 1) Michael Knoblauch.
- 2) Johann Lehmann.
- 3) M. Martin Merseburger.
- 4) Balthaser Bechler.

5)

in tō vōv, utrumque fudit exercitum defessus verberando, hoste vapulando. Victoria illa depozita Baldufius supplicium sumsit de victis, podicibus illorum ferula bene concisis. Ein solch Ende nahm dieser abentheuerliche Fürstenschülerstreich.

5) M. Johann Volkmar.
S. denselben unter N. VIII.

6) Michael Meister.
Seiner ist bereits unter N. VI. gedacht worden.

7) Florianus Stunef der jüngere.

8) Laurentius Engel.

Ward Nonus.

9) Jacob Agatho.

Dieser fehlet in der Oleariusfischen *Zalysgraphie*. In dem ostdgedachten *Cler. mansfeld.* wird auch ein Jo. Agatho, p. m. 201. angeführt, der Pfarrer zu Heiligenthal gewesen, u. 1626. gestorben. Ferner p. 206. u. 265. ein anderer, gleiches Namens, der Anfangs unterster Schulcollegge zu Eisleben, u. hernach 1621. Pfarrer zu Wiederstadt worden.

10) Christoph Kramer.

11) Paul Kreuzgang.

S. unter N. VIII.

12) Urban Ficker.

Ward Septimus.

13) Sigismund Coppius.

14) Christian Ekstein.

Ward Nonus. Wohlgedachter Hr. Biering

ring gedenket l. c. p. 276. u. 281. eines gleiches Namens, der in Hettstedt, u. nachhero 1651. Cantor in Schraplau gewesen.

I 5) Johann Pastochius.

S. unter VI. IX.

I 6) Martin Henrici.

Derselbe war Anfangs Cantor zu Mügeln, (s) einem thüringischen 2. Meilen von Weisfenfels liegenden Städtgen. Nachhero ward er Rector zu Glaucha allhier; darauf Decimus auf dem Gymnasio. Weil er E. hochw. Rath allerley ungeziemendes nachgeredet, so er nicht beweisen können: so mußte er einen Revers dieserhalb ausstellen, welcher anoch in dem Schularchiv befindlich. Endlich ging er gar 1672. zu den Papisten über, und schwur seine väterl. Religion in Prag ab. (r) Er muß aber sonst ein geschickter Musikus gewesen seyn, der da mehr verstanden, als was wohl ein anderer an Schuhen zerrissen zu haben sich einbildet, nach Art einiger neuer auftretenden jungen Musikanten, mit ihren Olopatris

(s) Von demselben wird eine Begebenheit erzählt, die sich mit ihm zugetragen, u. die fast mit derienigen übereinkömmt, welche der sel. Hr. Consist. R. D. Cyprian, in den *Supplement. Histor. gosban.* p. 82. aus dem *Oibone Melandro Tom. 111. Focoseriorum* p. 487. sequ. anführet; wohin ich den G. L. verweise.

(r) S. *Continuat. Halygraphb. Olear.* p. 27. 104.

patriden. N. 1665. gab er hieselbst zu Halle seinen also genannten *Myrti Ramum pro discen-
tibus*, oder die teutsche Singekunst, in 21. Fragen abgefasset, heraus, a. 3. Bogen; wa-
von die latein. Vorrede allein einen Bogen ausmachtet. In eben dem Jahr machte er eben dieselbe in gleicher Stärke allhier in 30. bekannt. Sie bestehet aus 20. Sätzen. Hr. Walthers hat selbige in seinem musical. Le-
xic. p. m. 307. angeführet.

17) Caspar Gotter, 1672.

18) Philipp Wigand, 1691.

Beyder ist bereits unter den Hrn. Nonis gedacht worden.

19) Johann Reinhard Schumann,

1711

F 3

20)

(*) Hr. W. Koth hat folgendes Anagramma, aus seinem Namen und Amte, gebracht:

Sum Deo ter carus. Pascit.

Dum publico deseruio,

Quae me manebunt praemia!

Pascit Deus me, sum Deo

Ter carus, istud sufficit. S. l. c. p. 462.

20) Gebhard Julius Riemschneider, 1713.

Sein Hr. Vater war der obangeführte Cantor u. Septimus, Gebh. Riemschneider. Als er das Decimat erhalten, ward er zugleich Cantor zu S. Moriz. Sein geführter Ehestand ist nicht ohne Segen gewesen. Er starb 1734. nachdem er eine einige Tochter hinterlassen.

21) Christian Ernst Berth, 1734.

22) Johann Gottfried Mittag,
1735.

23) Johann Joachim Münch, 1740.
d. 5. Merz.

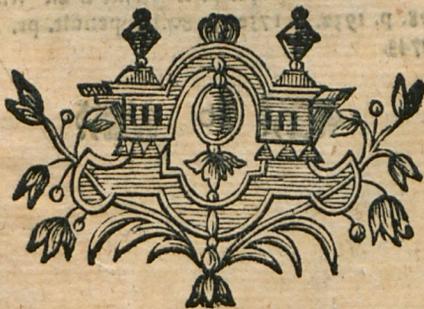
Derselben ist an seinem Ort allbereits gedacht worden.

24) Johann Christoph Linse, 1740.
d. 18. Aug.

Selbiger ist ein geborner Thüringer, aus Greussen gebürtig. Die Verhältnisse des engen Raums sind also beschaffen, daß ich das Gleichgewicht nicht beobachten kan, wie ich wohl solte. Dahero, um alles Wortgepränge zu vermeiden, melde nur so viel, daß er zu Greussen, Weimar u. Magdeburg auf Schulen; hier zu Halle aber auf der Universität gewesen: bis er endlich, nach unvermuthetem Absterben Hrn. Berths, das Cantorat zu S.
Mo-

Moriz, (u) u. das Decimat auf dem Gymnasio, erhalten. A. 1744. verehligte er sich mit des ehemal. Caplans zu Skeudiz, Hrn. Regis, hinterl. Igfr. Tochter, erster Ehe, die ihn mit 2. Söhnen erfreuet hat, deren einer noch lebet. GOTT stärke ihn fernerhin an Seel u. Leib, bey allem Wohlergehen. Er gebe, bis in die spätesten Zeiten, zum Pflanzn u. Begiessen der gesamtten Schullehrer, sein gnädiges Gedenken. Solten sie auch von der bösen Welt Undank, Spott und Hohn zu gewarten haben: so lasse Er sie, in ihrem mühseligen Amt, nicht laß u. träge werden; vielmehr gebe Er ihnen zu erkennen, wie sie demaleins einen herrlichern Lohn, aus seiner reichen Vaterhand, bekommen sollen.

(u) Der dasige Organist ist z. B. Hr. Jo. Christian Schmitz, Notar. publ. u. Actuar. bey hiesiger Juristen Facultät.





Pon

Yb 3646

(1/3)

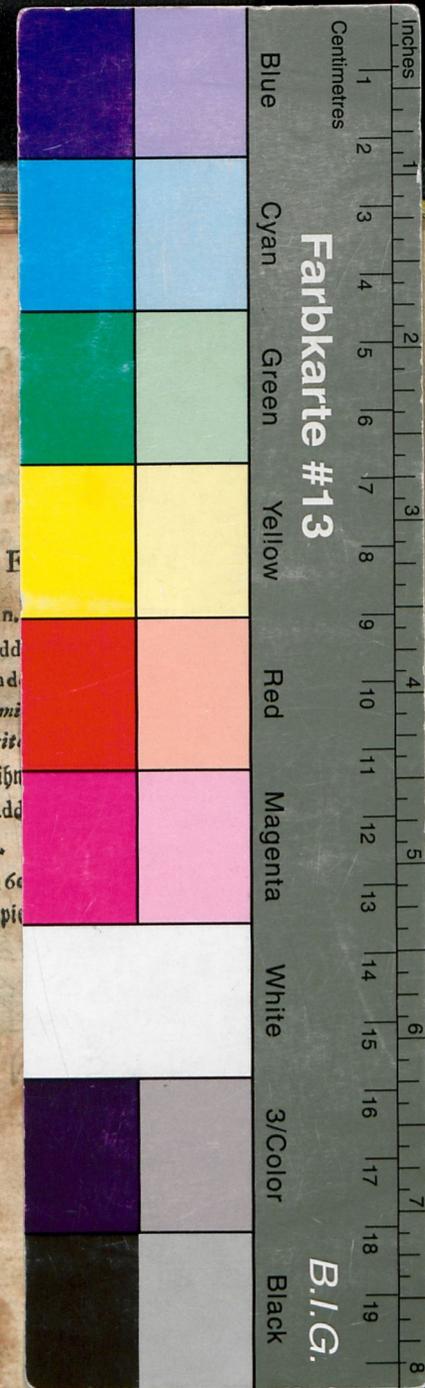
ULB Halle
000 388 785

3



sb





Hallischer
Schulhistorie

III. Theil,

Welcher in sich enthält
Die Lebensbeschreibungen
Der

öffentlichen Schullehrer

der übrigen acht Classen,
So von Anfang der Stiftung
des Gymnasii,

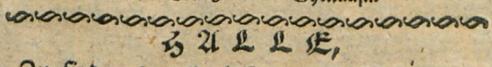
bis auf gegenwärtige Zeiten allhier
denselben vorgestanden,

Zusammengetragen
und aufgezeichnet

von

Johann Gottfried Mittag;

Cantore an der Hauptkirche zu U. L. Fr.
und Collegen des Gymnasii.



Zu finden bey Carl Hermann Hemmerde,

1748:

